

Materialien
für einen
kompetenzorientierten Unterricht

Förderschwerpunkt Lernen



Niedersachsen

An der Erarbeitung der Materialien für den Förderschwerpunkt Lernen in den Schuljahrgängen 1 - 9 waren die nachstehend genannten Personen beteiligt.

Mechthild Bahlmann, Bremervörde, Hans-Günther Block, Wunstorf, Britta Bödecker, Bad Münder, Kristina Bramlage, Osnabrück, Ulrike Bräunlich-Franke, Hannover, Rolf Breiter, Hannover, Ina Dreyer, Winsen, Peer Frenzke, Bad Bevensen, Dieter Girnth, Ilsede, Robert Hinz, Wittmund, Dagmar Hollmann, Braunschweig, Daniel Jakob, Osnabrück, Helga Janson-Schneider, Hannover, Petra Kardinal, Lüchow, Hannes Kehder, Osterholz-Scharmbeck, Remmer Kruse, Norden, Christine Labusch, Rehburg-Loccum, Dr. Arnim Luehken, Frankfurt, Dr. Axel Mittelberg, Osnabrück, Jürgen Müller, Otterndorf, Rainer Müller, Wildeshausen, Philip Nahrath, Wolfenbüttel, Gunter Nootny, Langenhagen, Dr. Angela Oehmke, Hannover, Ulrike Otto-Dettmering, Hildesheim, Karsten Paul, Obernkirchen, Stefan Ploch, Ganderkesee, Marlies Ramin, Oldenburg, Dirk Reiche, Hannover, Sören Reichenberger, Hoya, Petra Röpken, Verden, Berit Rudolph, Lüneburg, Klaus-Georg Schindler, Diepholz, Joachim Timmermann, Osterholz-Scharmbeck, Wiebke Vörding, Ganderkesee, Günther Werner, Alfeld

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2008)

Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Druck:

Unidruck

Windthorststraße 3-4

30167 Hannover

Die Materialien können als „PDF-Datei“ vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS) unter <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe/> heruntergeladen werden.

Vorwort

Allgemeine Informationen zu den niedersächsischen Kerncurricula

- 1 Fachbereich Sprachen**
- 2 Sachunterricht**
- 3 Fachbereich Mathematik-Naturwissenschaften**
- 4 Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde**
- 5 Fachbereich Arbeit/Wirtschaft - Technik**
- 6 Fachbereich musisch-kulturelle Bildung**
- 7 Religion**
- 8 Sport**

Vorwort

Eine zentrale Aufgabe der Förderschule Schwerpunkt Lernen ist die Rückführung der Schülerinnen und Schüler in die allgemeine Schule. Die Förderschule ist im Prinzip als Durchgangsschule konzipiert. Um die Durchlässigkeit zur allgemeinen Schule zu gewährleisten, orientiert sich die Arbeit für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen an den Stundentafeln und curricularen Vorgaben der allgemeinen Schulen¹.

Auf der Grundlage der Kerncurricula für die Grund- und Hauptschule wurden von Förderschullehrkräften die nachstehenden Materialien für einen kompetenzorientierten Unterricht im Förderschwerpunkt Lernen erarbeitet. Diese Materialien sind als Unterstützung für die Arbeit in den Fach- bzw. Fachbereichskonferenzen gedacht.

Für jedes Fach (mit Ausnahme des Fachs Werte und Normen) sind erwartete Kompetenzen für Doppeljahrgänge benannt, die durch Anregungen, wie Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen erwerben können, konkretisiert werden.

Die Anregungen, wie ein kompetenzorientierter Unterricht aussehen könnte, sind in den einzelnen Fächern bzw. Fachbereichen unterschiedlich gestaltet, sodass die Fachkonferenzen entscheiden können, welche Planungsbeispiele für die eigene Arbeit am ehesten geeignet scheinen.

So wird Kompetenzorientierung im Fach Mathematik vorrangig über Aufgabenbeispiele, die prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen verbinden, verdeutlicht, während beispielsweise in den Naturwissenschaften die Schüleraktivitäten, in denen die Verknüpfung von Prozessen und Inhalten aufgezeigt wird, beschrieben werden. Im Fachbereich Gestalten wird vorgeschlagen, die Unterrichtsplanung auf der Grundlage des Kompetenzmodells vorzunehmen.

In einigen Fächern, beispielsweise in Sport oder Technik, werden ausführliche didaktische Hinweise für einen kompetenzorientierten Unterricht gegeben.

In vielen Fächern werden mögliche Planungsraster vorgestellt, in denen nicht nur die Verknüpfung von inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen, sondern auch die Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Inhalten aufgezeigt werden.

Die Seitennummerierung ist immer in den jeweiligen Fachbereichen erfolgt, um den Fachkonferenzen die Möglichkeit zu geben, den Fachbereich um schuleigene Materialien zu erweitern.

¹ Erlass des MK zur Sonderpädagogischen Förderung vom 01.02.2005

Allgemeine Informationen zu den niedersächsischen Kerncurricula

Kerncurricula und Bildungsstandards

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind zentrale Anliegen im Bildungswesen. Grundlage von Bildung ist der Erwerb von gesichertem Verfügungs- und Orientierungswissen, das die Schülerinnen und Schüler zu einem wirksamen und verantwortlichen Handeln auch über die Schule hinaus befähigt. Den Ergebnissen von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht kommt damit eine herausragende Bedeutung zu. Sie werden in Bildungsstandards und Kerncurricula beschrieben.

Für eine Reihe von Fächern hat die Kultusministerkonferenz Bildungsstandards verabschiedet, durch die eine bundesweit einheitliche und damit vergleichbare Grundlage der fachspezifischen Anforderungen gelegt ist. Die niedersächsischen Kerncurricula nehmen die Gedanken dieser Bildungsstandards auf und konkretisieren sie, indem sie fachspezifische Kompetenzen für Doppeljahrgänge ausweisen und die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten benennen. In Kerncurricula soll ein gemeinsam geteilter Bestand an Wissen bestimmt werden, worüber Schülerinnen und Schüler in Anforderungssituationen verfügen.

Kompetenzen

Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um Anforderungssituationen gewachsen zu sein. Kompetenzerwerb zeigt sich darin, dass zunehmend komplexere Aufgabenstellungen gelöst werden können. Deren Bewältigung setzt gesichertes Wissen und die Kenntnis und Anwendung fachbezogener Verfahren voraus.

Schülerinnen und Schüler sind kompetent, wenn sie zur Bewältigung von Anforderungssituationen

- auf vorhandenes Wissen zurückgreifen,
- die Fähigkeit besitzen, sich erforderliches Wissen zu beschaffen,
- zentrale Zusammenhänge des jeweiligen Sach- bzw. Handlungsbereichs erkennen,
- angemessene Handlungsschritte durchdenken und planen,
- Lösungsmöglichkeiten kreativ erproben,
- angemessene Handlungsentscheidungen treffen,
- beim Handeln verfügbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten einsetzen,
- das Ergebnis des eigenen Handelns an angemessenen Kriterien überprüfen.

Kompetenzerwerb

Der Kompetenzerwerb beginnt bereits vor der Einschulung, wird in der Schule in zunehmender qualitativer Ausprägung fortgesetzt und auch im beruflichen Leben weitergeführt. Im Unterricht soll der Aufbau von Kompetenzen systematisch und kumulativ erfolgen; Wissen und Können sind gleichermaßen zu berücksichtigen.

Dabei ist zu beachten, dass Wissen „träges“, an spezifische Lernkontexte gebundenes Wissen bleibt, wenn es nicht aktuell und in verschiedenen Kontexten genutzt werden kann. Die Anwendung des Gelernten auf neue Themen, die Verankerung des Neuen im schon Bekannten und Gekonnten, der Erwerb und die Nutzung von Lernstrategien und die Kontrolle des eigenen Lernprozesses spielen beim Kompetenzerwerb eine wichtige Rolle.

Lernstrategien wie Organisieren, Wiedergabe von auswendig Gelerntem (Memorieren) und Verknüpfung des Neuen mit bekanntem Wissen (Elaborieren) sind in der Regel fachspezifisch lehr- und lernbar und führen dazu, dass Lernprozesse bewusst gestaltet werden können. Planung, Kontrolle und Reflexion des Lernprozesses ermöglichen die Einsicht darin, was, wie und wie gut gelernt wurde.

Kerncurricula und Individualität

Die Aussagen zu den Standards, Kompetenzen und zum Kompetenzerwerb gelten grundsätzlich für alle Schülerinnen und Schüler in allen Schulformen. Didaktisch-methodisches Denken und Handeln haben sich aber immer auch an den individuellen Voraussetzungen und Bedingungen der Schülerinnen und Schüler zu orientieren. Dies gilt in besonderer Weise für die Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf mit verschiedenen Schwerpunkten. Insbesondere bei den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung sind die Orientierungen an den allgemeinen Vorgaben nur in Berücksichtigung der individuellen Lern- und Entwicklungsbedingungen vorzunehmen.

Struktur der Kerncurricula

Kerncurricula haben eine gemeinsame Grundstruktur: Sie weisen inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzbereiche aus. Die Verknüpfung beider Kompetenzbereiche muss geleistet werden.

- Die prozessbezogenen Kompetenzbereiche beziehen sich auf die Verfahren, die von Schülerinnen und Schülern verstanden und beherrscht werden sollen, um Wissen anwenden zu können. Sie umfassen diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die einerseits die Grundlage, andererseits das Ziel für die Erarbeitung und Bearbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind, zum Beispiel
 - Symbol- oder Fachsprache kennen, verstehen und anwenden,
 - fachspezifische Methoden und Verfahren kennen und zur Erkenntnisgewinnung nutzen,
 - Verfahren zum selbständigen Lernen und zur Reflexion über Lernprozesse kennen und einsetzen,
 - Zusammenhänge erarbeiten und erkennen sowie ihre Kenntnis bei der Problemlösung nutzen.
- Die inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind fachbezogen; es wird bestimmt, über welches Wissen die Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Inhaltsbereich verfügen sollen.

Kerncurricula greifen diese Grundstruktur unter fachspezifischen Gesichtspunkten sowohl im Primarbereich als auch im Sekundarbereich auf. Durch die Wahl und Zusammenstellung der Kompetenzbereiche wird der intendierte didaktische Ansatz des jeweiligen Unterrichtsfachs deutlich. Die erwarteten Kompetenzen beziehen sich vorrangig auf diejenigen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die Schülerinnen und Schüler am Ende von Doppeljahrgängen verfügen sollen. Wichtig ist auch die Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen.

Rechtliche Grundlagen

Allgemeine Rechtsgrundlagen für das fachbezogene Kerncurriculum sind das Niedersächsische Schulgesetz und der Grundsatzterlass für die jeweilige Schulform. Für die Umsetzung der Kerncurricula gelten die fachspezifischen Bezugserlasse.

Förderschwerpunkt Lernen
Schuljahrgänge 1 - 9

Fachbereich Sprachen

Inhalt	Seite
Deutsch	3
Englisch	53

Förderschwerpunkt Lernen
Schuljahrgänge 1 - 9

Deutsch

Inhalt	Seite
1 Bildungsbeitrag des Fachs Deutsch	5
2 Unterrichtsgestaltung im Fach Deutsch	7
3 Kompetenzbereiche im Fach Deutsch	9
4 Erwartete Kompetenzen	
4.1 Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören	12
4.2 Kompetenzbereich Schreiben	20
4.3 Kompetenzbereich Lesen	31
4.4 Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	42
5 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	49
6 Aufgaben der Fachkonferenz	51

1 Bildungsbeitrag des Fachs Deutsch

Der Deutschunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur sprachlichen, literarischen und medialen Bildung der Schülerinnen und Schüler. In der Auseinandersetzung mit Texten und Medien und in der Reflexion sprachlichen Handelns entwickeln sie Verstehens- und Verständigungskompetenzen, die ihnen helfen, die Welt zu erfassen und eigene Positionen und Werthaltungen begründet einzunehmen. Das Fach Deutsch trägt damit zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler bei.

Aufbauend auf den bereits erworbenen Kompetenzen bereitet der Unterricht die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen des weiteren schulischen oder berufsbezogenen Bildungswegs vor. Er zielt auf die Vermittlung von Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler zur fachlich sachgerechten, methodisch selbständigen sowie kreativen Bewältigung komplexer Aufgabenstellungen befähigen.

Im Mittelpunkt des Fachs Deutsch steht die produktive, rezeptive und zunehmend reflektierte Auseinandersetzung mit Sprache und Sprachgebrauch. Adressatenbezogenes, normgerechtes Schreiben und reflektiertes sprachlich-kommunikatives Handeln sind für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft unverzichtbar und zugleich für den Einzelnen zentrale Voraussetzung der Ausbildungsfähigkeit und der Fähigkeit zu lebenslangem Lernen. Die Erweiterung und Vertiefung der sprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im mündlichen und schriftlichen Bereich ist daher eine der Hauptaufgaben des Deutschunterrichts. Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Bedeutung und Wirkung von Sprache, erwerben die Fähigkeit, sach-, situations- und adressatengerecht sprachlich zu handeln und verfügen über Sprache als gestaltbares und gestaltendes Medium der Kommunikation. Der Ausbau der Gesprächs-, vor allem der Argumentationskompetenz, ist besonders wichtig. So sollen die Schülerinnen und Schüler z. B. Konfliktlösungsstrategien anwenden und Argumente sach- und mediengerecht präsentieren können.

Reflexion über Sprache dient der Erweiterung von Kompetenzen im Verstehen und Verfassen von Texten sowie im Sprachhandeln allgemein. Die verschiedenen Herkunftssprachen in den Lerngruppen einschließlich der „kleinen“ Sprachen Niederdeutsch und Saterfriesisch (lesser used languages) erfahren im Deutschunterricht besondere Berücksichtigung. Diese Sprachen und die besonderen Kompetenzen ihrer Sprecherinnen und Sprecher werden als Bereicherung für den Deutschunterricht und als Anlass zu Sprachbetrachtungen und Sprachvergleichen aufgegriffen und genutzt.

Die Vielfalt der modernen Medienwelt macht es unumgänglich, von einem erweiterten Textbegriff auszugehen, der Literatur, Sach- und Gebrauchstexte sowie Produkte der Medien umfasst. Indem sich die Schülerinnen und Schüler mit Texten unterschiedlicher medialer Vermittlung auseinandersetzen, machen sie Erfahrungen mit der Vielseitigkeit unseres kulturellen Lebens. Der Deutschunterricht vermittelt das methodische Instrumentarium und die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken, damit die Schülerinnen und Schüler Texte in einem kommunikativen Prozess verstehen, nutzen und reflektieren. Er zielt damit auf die Förderung umfassender Lesekompetenz. Dabei ist es vor allem seine Aufgabe, Lesefreude und Leseinteresse zu wecken und zu fördern.

Der Auseinandersetzung mit Literatur in ihrem jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontext kommt eine große Bedeutung zu. Literarische Texte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Einblicke in Grundmuster menschlicher Erfahrungen und eröffnen Zugänge zu verschiedenen Weltansichten. Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich differenzierte ästhetische Vorstellungen, gewinnen Einblicke in die literarische Tradition und die Erkenntnis, dass Literatur einen Spielraum von Deutungsmöglichkeiten eröffnet.

Gleichermaßen thematisiert der Deutschunterricht den Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Verstehen und Verfassen pragmatischer Texte.

In der Auseinandersetzung mit Medien eröffnen sich den Schülerinnen und Schülern erweiterte Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Verstehens und Gestaltens. Eine bewusste Nutzung der Medienvielfalt erfordert Strategien der Informationssuche und Informationsprüfung wie das Erkennen und Formulieren des Informationsbedarfs, das Identifizieren und Nutzen unterschiedlicher Informationsquellen, das Identifizieren und Dokumentieren der Informationen sowie das Prüfen auf thematische Relevanz, sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit. Strategien wie diese sind Elemente zur Erlangung übergreifender Methodenkompetenz.

Durch analytische und produktive Annäherungen erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Medienprodukte Ergebnisse eines Gestaltungsprozesses sind und dass Wirkung und Einfluss der Medien kritisch bewertet und eingeschätzt werden müssen. Medien unterstützen die individuelle und aktive Wissensaneignung, fördern selbstgesteuertes, kooperatives und kreatives Lernen sowie die Fähigkeit, Aufgaben und Problemstellungen selbständig und lösungsorientiert zu bearbeiten.

Das fachbezogene Lernen im Fach Deutsch wird durch fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen ergänzt und bereichert. Ausgehend von konkreten fachlichen Themen sollen übergreifende Bezüge zu einem Fach oder mehreren anderen Fächern hergestellt werden, um das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für Zusammenhänge zu wecken und über die Vernetzung von Inhaltsbereichen den Kompetenzerwerb nachhaltig zu fördern.

Es ist auch ein besonderes Anliegen des Deutschunterrichts, die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am kulturellen Leben anzuregen, den Besuch von Veranstaltungen wie Lesungen und Theateraufführungen vorzubereiten, zur Nutzung der vielfältigen Angebote öffentlicher Bibliotheken zu motivieren.

Der Deutschunterricht vermittelt eine grundlegende Allgemeinbildung, die eine gründliche Vorbereitung auf eine berufsbezogene Bildung einschließt. Die Schülerinnen und Schüler sollen für die Alltags- und Lebensbewältigung bedeutsame Texte flüssig und sinnverstehend lesen können. Sie sollen sich mündlich und schriftlich intentions-, sach- und adressatengerecht ausdrücken können.

2 Unterrichtsgestaltung im Fach Deutsch

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Bildungsziele des Fachs Deutsch fordert die Arbeit mit den Materialien eine Ausrichtung der Lernprozesse auf erwartete Kompetenzen. Diese Kompetenzen sind den vier Kompetenzbereichen des Fachs zugeordnet: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen - mit Texten und Medien umgehen, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. Alle Bereiche sind miteinander verknüpft und sollen von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht integrativ erlebt werden.

Im Deutschunterricht sind sachbezogenes, methodenbezogenes und soziales Lernen untrennbar miteinander verbunden. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Schule erleben, dass ihre Erfahrungen, ihre Ideen und ihre Probleme bedeutsam sind und in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation ernst genommen werden. Auf dieser Grundlage werden die Funktionen des Sprechens und Hörens, Lesens und Schreibens für die Verständigung miteinander deutlich.

Die Entwicklungsunterschiede der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen bestimmen in besonderem Maße den Unterricht und fordern Differenzierung und Individualisierung. Differenzierungsmöglichkeiten bestehen hinsichtlich der Ansprache, des Anforderungsniveaus, der Medienauswahl, der Lernzeit sowie der Aufgabenstellungen. Differenzierung setzt voraus, dass der individuelle Lernstand ermittelt wird und das jeweilige Lernziel den Schülerinnen und Schülern einsichtig ist. Regelmäßige Überprüfungen der Lernergebnisse erweitern die Basis für die Erstellung individueller Förderpläne und evaluieren die Wirksamkeit von Fördermaßnahmen. Auf der Basis individueller Förderung erfahren die Schülerinnen und Schüler Lernerfolge, bauen Leistungsbereitschaft auf und werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt.

Den Schülerinnen und Schülern muss im Unterricht immer wieder Gelegenheit geboten werden, ihr gelerntes Wissen auf neue Situationen übertragen zu können. Das Lernen soll kumulativ, d. h. aufbauend und erweiternd angelegt sein, um den Schülerinnen und Schülern ein fortschreitendes Lernen zu ermöglichen. und sie ihren Kompetenzzuwachs erfahren zu lassen.

Der Prozess des Kompetenzerwerbs ist von dem Nachweis erworbener Kompetenzen zu trennen. Bei der Überprüfung von Kompetenzen handelt es sich um eine Leistungssituation, in der Erfolge erzielt und eine möglichst fehlerfreie Leistung erbracht werden sollen. Davon sind Lernsituationen, in denen Fehler produktiv und für den Lernprozess gewinnbringend sind, zu unterscheiden. Fehler sind in Lernsituationen konstruktiver Bestandteil des Lernens. Sie geben Einblicke in den individuellen Lernstand und die Denk- und Arbeitsweisen der Schülerinnen und Schüler und verweisen auf Anknüpfungsmöglichkeiten für die weitere Lernentwicklung.

Grundlegende Kompetenzen, die bereits in vorhergehenden Schuljahrgängen erworben wurden, müssen gefestigt und in wechselnden Kontexten angewendet werden.

Im Deutschunterricht wird eine anregende Lese-, Schreib- und Gesprächskultur geschaffen. Gemeinsam müssen Formen des Austauschs entwickelt und ritualisiert werden, wie beispielsweise regelmäßige Erzählrunden, der Klassenrat oder die Buchempfehlungen am Ende der freien Lesezeiten.

Im Rahmen einer förderlichen Lese-, Schreib- und Gesprächskultur wird das Sprachlernen mit künstlerisch-ästhetischen Zugangsweisen verbunden. Außerschulische Lernorte wie Bibliothek, Museum und Theater sollen daher in den Unterricht einbezogen werden. Im Klassen- und Schulleben ergeben

sich viele authentische Situationen und Themen, die für fachliches, fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen genutzt werden können.

Für das Sprachlernen sind angeleitete und selbstbestimmte Lernformen, die zum Sprachhandeln herausfordern, besonders geeignet und wirkungsvoll, z. B. Planarbeit, Stationsarbeit, Freiarbeit und Projektarbeit. Eine anregende und strukturierte Lernumgebung unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, ihre Lernprozesse zunehmend selbständig zu steuern und zu organisieren.

Die Vielfalt der von den Schülerinnen und Schülern gesprochenen Sprachen einschließlich der Regionalsprachen und der ersten Pflichtfremdsprache werden ebenso vergleichend in den Unterricht einbezogen wie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kulturen. Die unterschiedliche Sprachhandlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler erfordert spezifische Lernangebote zum Erlernen der Unterrichtssprache Deutsch.

In der Zusammenarbeit mit Lehrkräften, die herkunftssprachlichen Unterricht erteilen, kann es gerade im Primarbereich sinnvoll sein, die Herkunftssprachen zur Unterstützung des Deutschlernens heranzuziehen.

Für die Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse ist der Einsatz von Aufgaben bedeutsam. Ihre Bearbeitung erfordert die Fähigkeit, Schreibprozesse sowie mündliche Aussagen zu gestalten, zu kommunizieren, mit Texten umzugehen, ihnen Informationen zu entnehmen und Sachverhalte und Problemstellungen angemessen zu artikulieren und darzustellen.

Bei der Auswahl und Konstruktion von Aufgaben ist zu bedenken, welches Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler zur Entfaltung kommen soll.

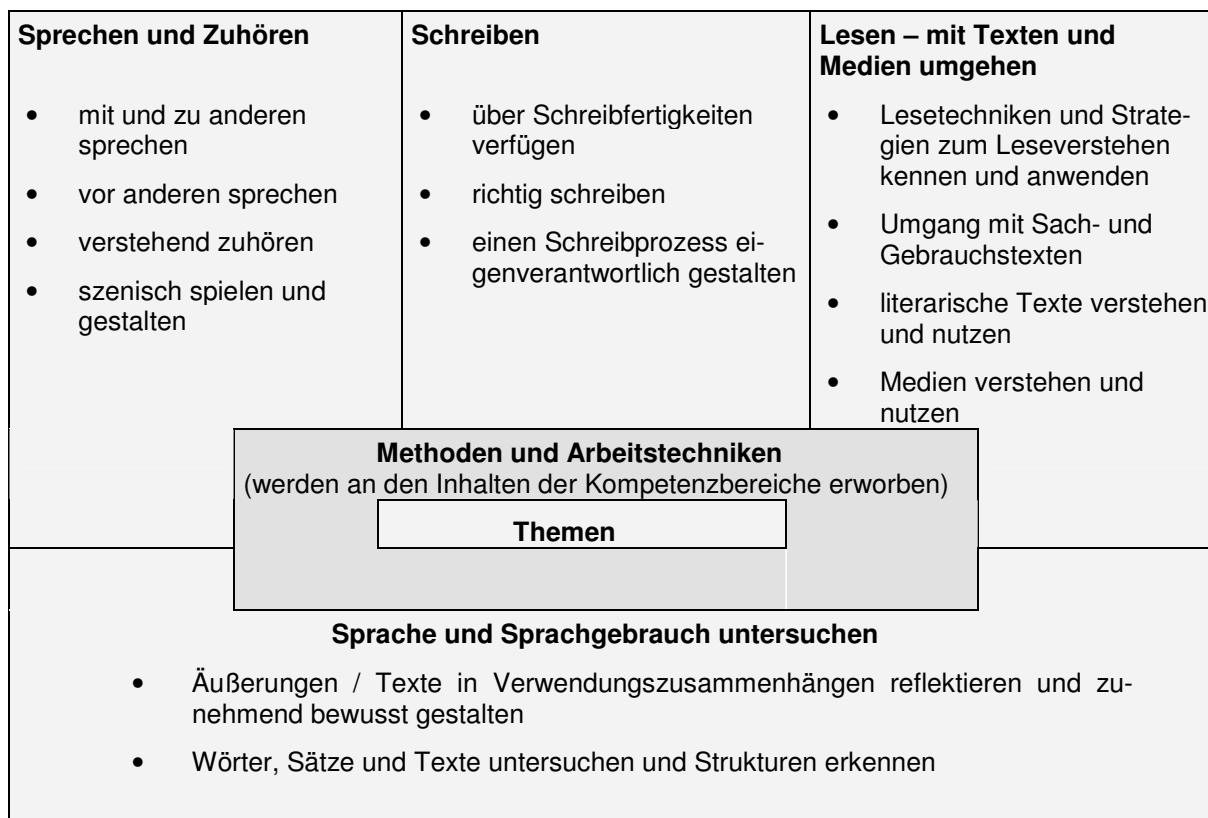
Eine wesentliche Voraussetzung für die Aufgabenqualität ist es, die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Aufgabenarten vertraut zu machen, in denen sich die unterschiedlichen Kompetenzen entfalten können.

Der Schwierigkeitsgrad wird gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung,
- die Komplexität und Anforderungshöhe des vorgelegten Textes, Textensembles oder einer entsprechenden Problemstellung,
- die Anforderung an Kontext- und Orientierungswissen,
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung,
- Umfang und Komplexität der notwendigen Reflexion oder Bewertung

Bei der Konstruktion von Aufgaben sind die drei Anforderungsbereiche „Reproduzieren“, „Zusammenhänge herstellen“ und „Verallgemeinern und Reflektieren“ angemessen zu berücksichtigen. Zum ersten Anforderungsbereich gehören Aufgaben wie das Wiedergeben, Benennen, Aufzählen oder Beschreiben. Zum zweiten Anforderungsbereich gehören Aufgaben wie das Zusammenfassen, Untersuchen, Einordnen, Vergleichen oder Darstellen. Der dritte Anforderungsbereich umfasst Aufgaben zum Begründen, Beurteilen, Bewerten, Gestalten oder zur Stellungnahme.

3 Kompetenzbereiche im Fach Deutsch



Das Fach Deutsch gliedert sich in vier inhaltsbezogene Kompetenzbereiche und den methodenbezogenen Kompetenzbereich „Methoden und Arbeitstechniken“.

Die methodenbezogenen Kompetenzen werden in Verknüpfung mit den inhaltsbezogenen Kompetenzen erworben.

Der systematische Aufbau von Kompetenzen ist durch die Strukturierung der Kompetenzbereiche in übergeordnete Kategorien gewährleistet. Diese sind der „rote Faden“, der sich durch alle Schuljahrgänge zieht.

Jeder Kompetenzbereich wird durch ein Planungsbeispiel, das Grundlage für die Fachkonferenzarbeit sein kann, konkretisiert.

Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche

Sprechen und Zuhören

Die individuell vorhandene Spracherfahrung der Schülerinnen und Schüler wird in lebensnahen Situationen weiterentwickelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Gedanken und Gefühle angemessen sprachlich auszudrücken und ihre Äußerungen im Hinblick auf Zuhörer zu formulieren. Die Schülerinnen und Schüler bewältigen kommunikative Situationen im persönlichen Alltag und in öffentlichen

Kontexten. Sprechen und Zuhören sind dann erfolgreich, wenn die Kommunikation ziel-, sach- und adressatenangemessen verläuft.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Schreiben zur Kommunikation, Information, gedanklichen Auseinandersetzung sowie zum gestalterischen und experimentierenden Umgang mit Schrift und Sprache. Anders als beim Sprechen bietet das Schreiben die Möglichkeit zur Veränderung und Überarbeitung. Die Schülerinnen und Schüler kennen Formen des Schreibens für sich und für andere und sie unterscheiden sie im Hinblick auf die primären Funktionen des Ausdrucks, der Darstellung und des Appells. Sie verfassen eigene adressatengerechte Texte und gestalten sie sprachlich differenziert. Zum adressaten- und situationsgerechten Schreiben gehört nicht nur die inhaltliche Prüfung, sondern auch die sprachliche Prüfung, die sich u. a. auf die Orthografie und die Lesbarkeit der Schrift bezieht.

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Lesekompetenz hat im Kontext schulischer und außerschulischer Bildung eine zentrale Stellung, denn Wissen wird in Texten repräsentiert. Zur Lesekompetenz gehört auch der kritische Umgang mit kontinuierlichen und nicht-kontinuierlichen Texten. Es ist grundlegende Aufgabe des Deutschunterrichts, die bewusste Anwendung von Lesestrategien auszubilden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Leseinteressen zu verfolgen, Texten Informationen zu entnehmen und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler denken über Sprache und Sprachgebrauch nach. Sie erkennen grammatische Strukturen und wenden sie korrekt an. In der mündlichen Äußerung beachten die Schülerinnen und Schüler wichtige Regeln der Aussprache, in den schriftlichen Äußerungen beachten sie die Regeln der Orthografie und der Zeichensetzung.

In aktuellen Sprech-, Lese- und Schreibsituationen sowie beim orthografisch richtigen Schreiben werden Sprache und Sprachgebrauch zum Gegenstand des Nachdenkens gemacht. Dies führt zu einem zunehmenden Wissen über die Funktionen und Wirkungen der Sprache, welches das praktische Sprachhandeln unterstützt. Grammatische Fachbegriffe werden nicht isoliert, sondern im funktionalen Zusammenhang angewandt. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Sprache bewusster einsetzen. Dabei ist der Vergleich mit anderen Sprachen, besonders der obligatorischen Fremdsprache, den Herkunftssprachen und den Regionalsprachen der Schülerinnen und Schüler der Klasse zu nutzen.

Methodenbezogene Kompetenzen

Über fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken verfügen

Fachbezogene Methoden und Arbeitstechniken werden in allen Kompetenzbereichen kontextbezogen vermittelt. Arbeitstechniken und Lernstrategien in den verschiedenen Kompetenzbereichen dienen dazu, Mündliches und Schriftliches zu verstehen, zu reflektieren, zu behalten und abzurufen sowie eigene Beiträge intentions-, sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich weitgehend korrekt äußern zu können. Alle Formen von Medien werden im Lernprozess fachbezogen und fachübergreifend genutzt, um Informationen zu beschaffen, zu bearbeiten und zu bewerten sowie Ergebnisse zu bewerten.

Ziel des Deutschunterrichts ist die Ausbildung einer Arbeitshaltung, die durch Planungsvermögen, Ordnung und Ausdauer gekennzeichnet ist. Das Beherrschen von Methoden und Arbeitstechniken sowie das Wissen um eigene Lernstrategien bilden die Grundlage selbständigen Lernens.

Die Lernstrategien der Schülerinnen und Schüler hängen eng mit ihrer Motivation zum Lernen und der Einschätzung ihrer eigenen Fähigkeiten zusammen. Dabei hängt der Erfolg entscheidend von der Bereitschaft des Einzelnen ab, inwieweit er die eigenen Ziele zu definieren vermag, sich aktiv in den Lernprozess einbringen, Erfolg und Misserfolg angemessen interpretieren, Wunschvorstellungen in Absichten und Pläne umsetzen und das Lernen gegenüber konkurrierenden Handlungswünschen abschirmen kann.¹

Lernstrategien können eingeteilt werden

- in kognitive Strategien (Wiederholen, Elaborieren, Organisieren), die der unmittelbaren Informationsentnahme dienen,
- in metakognitive Strategien (selbständiges Planen der Lernschritte, Überwachen des Lernerfolgs), die den Lernprozess überwachen helfen und
- in ressourcenbezogene Strategien (Planung der Arbeitszeit, Schaffung einer geeigneten Lernumgebung), die sich auf die Organisation und die Rahmenbedingungen des Lernens beziehen.

Unterricht muss systematische und strukturierte Lerngelegenheiten bieten, damit vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Lernstrategien gemacht werden können. Lernstrategien sind grundsätzlich erlernbar und trainierbar. Zu den fachbezogenen Lesestrategien gehören z. B. das Formulieren von Fragen vor der eigentlichen Lektüre, das Paraphrasieren, das Zusammenfassen, das Formulieren von Hypothesen dazu, wie es wohl weitergehen wird oder die gezielte Verknüpfung von Vorwissen und Textinformation. Der Unterricht ist so zu planen und zu gestalten, dass das selbständige und kooperative Lernen sowie das handlungsorientierte und problembezogene Arbeiten der Schülerinnen und Schüler initiiert werden. Dies führt zum systematischen Aufbau eigener Lernstrategien. Schülerinnen und Schüler planen, gestalten und beurteilen ihre individuellen Lernprozesse zunehmend selbständig. Das Lernen wird selbst zum Gegenstand des Lernens.

¹ vgl.: Das Lernen lernen. Voraussetzungen für lebensbegleitendes Lernen. Ergebnisse von Pisa 2000. OECD, 2003

4 Erwartete Kompetenzen

4.1 Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören

Die mündliche Sprache ist zentrales Mittel aller schulischen und außerschulischen Kommunikation. Der Deutschunterricht entwickelt die vorhandenen Kommunikationsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowohl situativ als auch systematisch weiter. Sie erzählen, geben und verarbeiten Informationen, gestalten ihr Sprechen bewusst und leisten mündliche Beiträge zum Unterricht. Sie führen Gespräche und gewinnen dabei Einsichten in die Notwendigkeit von Gesprächsregeln. Sie drücken ihre Gedanken und Gefühle aus und formulieren ihre Äußerungen adressaten-, sach- und situationsangemessen. Sie hören aufmerksam zu, nehmen die Äußerungen anderer auf und setzen sich mit diesen konstruktiv auseinander.

Schuljahrgang 1/2

Übergeordnete Kategorien	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten
12 mit und zu anderen sprechen /Gespräche führen	Die Schülerinnen und Schüler	
	<p>sprechen miteinander und beachten einfache Gesprächsregeln.</p> <p>orientieren sich beim Sprechen an der Standardsprache.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ in Gesprächssituationen beim Thema bleiben ○ Gesprächsregeln kennen und anwenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ melden ▪ abwarten ▪ ausreden lassen ▪ zuhören ○ in angemessener Lautstärke sprechen ○ deutlich sprechen ○ einfache Sätze bilden ○ sich in Unterrichtssituationen verständlich äußern
verstehend zuhören	hören verstehend zu und bringen sich ins Gespräch ein.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Anliegen / Wünsche formulieren ○ Fragen stellen ○ Verstehen und Nicht-Verstehen zeigen (Arbeitsanweisungen, Unterstützungsbedarf) ○ Inhalte zuhörend verstehen (z.B. Vorlesen) ○ Gefallen und Missfallen ausdrücken
szenisch spielen und gestalten	stellen eigene Erlebnisse szenisch dar.	<ul style="list-style-type: none"> ○ vor anderen spielen
	sprechen über ihre Lernerfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefallen und Missfallen ausdrücken ○ Arbeitsergebnisse besprechen

Schuljahrgang 3/4

Übergeordnete Kategorien	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten
13 mit und zu anderen sprechen /Gespräche führen	Die Schülerinnen und Schüler	
	sprechen mit und vor anderen und halten Gesprächsregeln ein.	<ul style="list-style-type: none"> ○ gezielt mit anderen über ein Thema sprechen ○ verschiedene Gesprächsformen kennen lernen <ul style="list-style-type: none"> ▪ erzählen ▪ appellieren ○ Gesprächsregeln einhalten <ul style="list-style-type: none"> ▪ melden ▪ abwarten ▪ ausreden lassen ▪ zuhören ○ an Vorredner anknüpfen ○ ansatzweise eine eigene Meinung äußern
	orientieren sich beim Sprechen an der Standardsprache und beachten die Wirkung ihrer Redeweise.	<ul style="list-style-type: none"> ○ in deutlicher Artikulation und mit angemessenem Tempo sprechen ○ angemessene Wortwahl verwenden ○ höflicher/unhöflicher Sprachgebrauch
verstehend zuhören	hören verstehend zu, versuchen, zu dem Gehörten Stellung zu nehmen (Inhalt, Zustimmung/Ablehnung) und bringen persönliche Anliegen zum Ausdruck.	<ul style="list-style-type: none"> ○ mündlich vorgetragene Geschichten und Ereignisse aufnehmen ○ Gesprächsbeiträgen folgen ○ Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen ○ gezielt nachfragen ○ eine eigene Meinung äußern (Zustimmung/Ablehnung)
szenisch spielen und gestalten	stellen Situationen und Situationsabläufe szenisch dar.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Stimmungen von Personen in Real- und Bildsituationen erkennen ○ sich in Situationen und Personen hineinversetzen ○ vor anderen spielen ○ Rückmeldung zum Dargestellten geben
	besprechen Arbeitsvorhaben.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeitsablauf planen und Arbeitsschritte besprechen
	sprechen über ihre Lernerfahrungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ über Arbeitsschritte und -ergebnisse sprechen ○ Lernergebnisse zeigen und etwas dazu erzählen

Schuljahrgang 5/6

Übergeordnete Kategorien	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse / Fertigkeiten
	Die Schülerinnen und Schüler	
mit und zu anderen sprechen/Gespräche führen	<p>äußern sich bei Sprechsituationen im Klassenverband artikuliert und verständlich und orientieren sich dabei an der Standardsprache.</p> <p>formulieren eine eigene Meinung und begründen sie ansatzweise unter Bezug auf die eigene Lebenswelt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gesprächsregeln einhalten (z. B. ausreden lassen, abwarten) ○ sich auf Vorredner beziehen ○ sich vorstellen, begrüßen, entschuldigen, erkundigen ○ Sprechweisen unterscheiden und ihre Wirkung einschätzen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verletzender und nicht verletzender Sprachgebrauch ▪ Angemessene Wortwahl und Umgangston ○ basale Regeln des höflichen Umgangs anwenden ○ sich über die eigene Meinung klar werden ○ eine Begründung finden ○ die eigene Meinung angemessen formulieren
vor anderen sprechen	<p>beschreiben, erzählen und informieren verständlich.</p> <p>tragen kurze lyrische Texte auswendig vor.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ die Wirkung von Gestik und Mimik beim Vortragen erproben ○ Erzählung und Beschreibung unterscheiden und Unterschiede beim eigenen Sprechen berücksichtigen ○ eigene Arbeitsergebnisse unter Nutzung einfacher Präsentationstechniken darstellen
verstehend zuhören	verstehen im Gespräch, beim Vortrag oder vorgelesenen Text wesentliche Inhalte und geben sie wieder.	<ul style="list-style-type: none"> ○ informationsentnehmend zuhören ○ Rückfragen stellen ○ auf Fragen zum Gehörten antworten ○ Informationen wiedergeben
szenisch spielen	<p>stellen eigene oder fremde Erlebnisse szenisch dar, ggf. auch in der Regionalsprache.</p> <p>sprechen über ihre Lernerfahrungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ sich in Situationen und Personen hineinversetzen ○ im Stegreifspiel oder einfachen Rollenspiel eine Rolle ausgestalten ○ den Darstellern Rückmeldung anhand abgesprochener Kriterien geben ○ über Arbeitsschritte sprechen ○ andere im Arbeitsprozess unterstützen ○ eigene Arbeitsergebnisse unter Nutzung einfacher Präsentationstechniken darstellen, auch ablesend

Schuljahrgang 7/8

Übergeordnete Kategorien	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten
	Die Schülerinnen und Schüler	
mit und zu anderen sprechen / Gespräche führen	<p>äußern in Sprechsituationen unterschiedliche Anliegen und beachten dabei die Standardsprache.</p> <p>stellen Argumente zu einzelnen Positionen auf und nehmen begründet Stellung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ um etwas bitten ○ sich beschweren ○ Sprechweisen unterscheiden und bewerten ○ einen situationsangemessenen Wortschatz verwenden ○ Mimik und Gestik beachten ○ verletzenden Sprachgebrauch vermeiden ○ Funktion von Argumenten kennen ○ informationsentnehmend zuhören ○ gezielt nachfragen ○ Widersprechen/Zustimmen ○ auf die Argumente anderer eingehen
vor anderen sprechen	<p>sprechen zusammenhängend entsprechend der Erzählabsicht.</p> <p>tragen kurze lyrische Texte auswendig vor.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Präsentationsformen kennen und anwenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzreferat ▪ Bericht ▪ Zusammenfassung ▪ Gedicht ▪ Liedtext ○ einen Vortrag entsprechend der Absicht planen ○ den Adressaten berücksichtigen ○ beim Vortragen bekannte verbale (z. B. Lautstärke, Betonung) und nonverbale Gestaltungsmittel (Mimik, Gestik) bewusst einsetzen ○ anderen Rückmeldung geben und selbst konstruktive Kritik verarbeiten
verstehend zuhören	hören im Gespräch, beim Vortrag oder vorgelesenen Text ruhig und konzentriert zu und geben die wesentlichen Informationen wieder.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verständnisfragen stellen ○ wesentliche Informationen erkennen ○ Stichwörter festhalten und wiedergeben ○ verbale und nonverbale Gestaltungsmittel der Sprechenden wahrnehmen
szenisch spielen	setzen Situationen, Texte oder Bilder in Standbilder oder szenisches Spiel um, ggf. auch in der Regionalsprache.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Stimmungen von Personen anhand von Text- und Bildvorlagen interpretieren und im Rollenspiel mit einfachen dialogischen Texten oder als Standbild umsetzen ○ unterschiedliche verbale und nonverbale Mittel in der Darstellung ausprobieren

		<ul style="list-style-type: none"> ○ Rückmeldungen zum Dargestellten und zu den Darstellern geben
	informieren über Arbeitsschritte und Arbeitsergebnisse.	<ul style="list-style-type: none"> ○ über Arbeitsschritte sprechen ○ andere im Arbeitsprozess unterstützen ○ Präsentationstechniken auswählen und nutzen

Schuljahrgang 9

Übergeordnete Kategorien	Erwartete Kompetenzen	Fertigkeiten / Kenntnisse
	Die Schülerinnen und Schüler	
mit und zu anderen sprechen / Gespräche führen	<p>sprechen in offiziellen Gesprächssituationen unter Verwendung der Standardsprache.</p> <p>bringen sich mit ihrer eigenen Meinung sachlich in Diskussionen ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vorstellungsgespräche führen ○ ein Anliegen (z. B. bei Behörden, Firmen) auch telefonisch vorbringen und Informationen einholen ○ Bestellungen aufgeben ○ Sprechweisen unterscheiden, ihre Wirkung einschätzen und gezielt bei der Umsetzung der eigenen Sprechabsicht einsetzen ○ die Wirkung verbaler und nonverbaler Mittel (z. B. höflichen Sprachgebrauch) kennen und für die Umsetzung der Gesprächsabsicht nutzen ○ Gesprächsstörungen erkennen und angemessen reagieren ○ über Probleme mit Alltagsbezug diskutieren ○ stichhaltige Argumente für die eigene Position auswählen ○ beim Vortragen eigener Argumente auf Äußerungen anderer eingehen ○ Gesprächsregeln für die Diskussion festlegen und einhalten
vor anderen sprechen	<p>erzählen verständlich und entsprechend der Erzählabsicht, beschreiben anschaulich, berichten sachgerecht.</p> <p>tragen Referate mithilfe eines Stichwortzettels, einer Gliederung oder einer Mindmap vor.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ einen Vortrag entsprechend der Sprechabsicht und unter Beachtung der Textsorte gestalten ○ den Adressaten berücksichtigen ○ Rückmeldungen zur Selbsteinschätzung nutzen ○ selbstkritisch reflektieren ○ eine Präsentation (Referat) planen (Gliederung, Stichwortzettel) und vortragen ○ Inhalte unter Verwendung geeigneter Präsentationstechniken und Medien veranschaulichen

verstehend zuhören	verfolgen konzentriert auch längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen darauf.	<ul style="list-style-type: none"> ○ sinnentnehmend zuhören ○ Rückfragen stellen und an Äußerungen anknüpfen ○ Informationen auch während des Zuhörens durch Notizen sichern ○ mit Rückmeldungen bestätigen (positives Feedback) oder kritisch hinterfragen
szenisch spielen	setzen Situationen, Texte oder Bilder in Standbilder oder szenisches Spiel um und entwickeln in Ansätzen unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten, ggf. auch in der Regionalsprache.	<ul style="list-style-type: none"> ○ szenische Darstellungen als Möglichkeit der Deutung von Situationen, Texten etc. nutzen ○ sich in Figuren einfühlen ○ Rückmeldungen zur Selbsteinschätzung nutzen

Mögliches Planungsraster für die Fachkonferenz Deutsch

Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> • mit und zu anderen sprechen • vor anderen sprechen • verstehend zuhören • szenisch spielen und gestalten 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • über Schreibfertigkeiten verfügen • richtig schreiben • einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten 	Lesen – mit Texten und Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> • Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden • Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten • literarische Texte verstehen und nutzen • Medien verstehen und nutzen
Methoden und Arbeitstechniken (werden an den Inhalten der Kompetenzbereiche erworben)		
Themen		
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen <ul style="list-style-type: none"> • Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und zunehmend bewusst gestalten • Wörter, Sätze und Texte untersuchen und Strukturen erkennen 		

Jahrgang: 9

Kompetenzbereich: Sprechen und Zuhören

Übergeordnete Kategorie: Verstehendes Zuhören

Themen: Festlegung durch die Fachkonferenz

Erwartete inhaltsbezogene Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler verfolgen konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen darauf.
Kenntnisse und Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesprächsbeiträgen folgen ▪ Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen ▪ gezielt nachfragen ▪ Rückfragen stellen und an Äußerungen anknüpfen ▪ Gehörtes durch Rückmeldungen bestätigen ▪ eine eigene Meinung äußern (Zustimmung/Ablehnung) ▪ auf Fragen zum Gehörten antworten ▪ Informationen wiedergeben ▪ Stichwörter festhalten und wiedergeben ▪ verbale und nonverbale Gestaltungsmittel der Sprechenden wahrnehmen ▪ Informationen auch während des Zuhörens durch Notizen sichern
Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Kompetenzbereichen:
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:
<u>Textsorte benennen</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erzählende Texte ▪ beschreibende, berichtende Sachtexte ▪ lyrische Texte
<u>Inhalte erfassen</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ inhaltliche Zusammenhänge von Erzählungen erkennen ▪ Instruktionen verstehen ▪ Beschreibungen verstehen ▪ abstrakten Erklärungen folgen ▪ Argumentationen bewerten

Textstruktur beschreiben/bewerten

- Inhalt: konkret - abstrakt
- Wortschatz: geläufige Wörter - eher erweiterter Wortschatz
- Satzstruktur: einfache Satzstrukturen - komplexere Satzstrukturen

Textgeschwindigkeit/Klarheit der Aussprache/Wiederholungsmöglichkeit des Texts beschreiben/bewerten

- langsame - normale - schnelle Geschwindigkeit
- künstliche Aussprache - klare, normale Aussprache - gelegentlich unklare Aussprache
- Wiederholung des Texts und Rückfragen möglich - Wiederholung und Rückfragen nicht möglich

Schreiben

- Stichworte notieren

Methodenbezogene Kompetenzen:

fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken, z. B.:

- Zuwendung zum Sprecher/Blickkontakt mit dem Sprecher
- Erfassen des inneren Zusammenhangs
- Schlüsselwörter erkennen
- Fragen formulieren
- Paraphrasieren (Habe ich richtig verstanden, dass ...), keine eigenen Ergänzungen vornehmen

Medien und Materialien, z. B.:

- Nachrichtensendungen
- Öffentliche Ansagen und Anweisungen
- Öffentliche Reden, Vorträge, Präsentationen, Predigten
- Werbetexte (z. B. Radio, TV, Supermarkt)
- Radioprogramme mit Hörerbeteiligung
- Anweisungen durch Bahn-, Polizei-, oder Flughafenpersonal
- Sportkommentare
- Telefongespräche
- Wettervorhersagen,
- Verkehrsansagen

Überprüfung z. B. durch folgende Aufgabenformate:

- Frage-Antwort-Methode
- Multiple-Choice-Aufgabe
- Richtig-Falsch-Aufgabe
- Zuordnungsaufgabe
- Textpuzzle ordnen
- Zitieren/Wiedergeben
- Kurzantwort
- Zusammenfassung
- Wiedergabe des Verstandenen mit Hilfe der Stichworte/auf Basis der o.g. Überprüfungsmöglichkeiten in eigener Präsentation
- Nutzen des Verstandenen als Basis für weitere Arbeit (mit Rückgriffmöglichkeit)

4.2 Kompetenzbereich Schreiben

Neben der gesprochenen Sprache ist die geschriebene Sprache das wichtigste Mittel menschlicher Verständigung. Die Schülerinnen und Schüler lernen die verschiedenen Funktionen von Schrift kennen, wobei sich Lesen- und Schreibenlernen gegenseitig unterstützen. „Die Schülerinnen und Schüler nutzen Schreiben zur Kommunikation, zur Aufbewahrung von Informationen, zur gedanklichen Auseinandersetzung sowie zum kreativen und gestalterischen Umgang mit Sprache.“² Individuell bedeutsame Schreibanelelle regen Schülerinnen und Schüler zum Verfassen von Texten an. Sie gestalten den Schreibprozess zunehmend selbständig und berücksichtigen beim Verfassen ihrer Texte Schreibabsicht, Inhaltsbezug und Verwendungszusammenhang. Sie überarbeiten ihre Texte individuell oder gemeinsam in Schreibkonferenzen mit dem Ziel, den eigenen Text zu verbessern. Dabei entwickeln sie Rechtschreibgefühl und Selbstverantwortung ihren Texten gegenüber. Rechtschreibung hat dienende Funktion für das Schreiben.

Die Ermittlung der Rechtschreibkompetenz erfolgt mithilfe eines Rechtsschreibprofils, das sich aus den folgenden Teilbereichen zusammen setzt:

- Wörter / Text nach Ansage schreiben
- Abschreibaufgaben
- Aufgaben zu Anlauten / Wörterliste / Wörterbuch
- Fehlersensibilisierung z.B. durch Wahlmöglichkeit richtiger Schreibung
- Strategien bewusst machen (Nomen: Pluralbildung / Verben: Ich-Form)

Schuljahrgang 1/2

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten
	Die Schülerinnen und Schüler	
über Schreibfertigkeiten verfügen	schreiben in lesbarer Schrift.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Druckbuchstaben schreiben
richtig schreiben	wenden erste, einfache Rechtschreibtechniken an.	<ul style="list-style-type: none"> ○ die erarbeiteten Laut-Buchstaben-Zuordnungen kennen und anwenden ○ kurze Wörter von der Vorlage abschreiben und dabei erste Rechtschreibtechniken anwenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitsprechen ▪ Lautieren ▪ Einprägen ▪ Aufschreiben ▪ Kontrollieren ○ sich in der Anlauttabelle orientieren können, unbekannte Grapheme auffinden können ○ Wörter in Silben segmentieren können

² Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, S. 8

einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten	konstruieren in einem Kontext (z.B. bildliche Darstellung) mit und ohne Hilfsmittel erste Wörter und Sätze	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ideen selbständig oder angeleitet entwickeln ○ sich für eine Idee entscheiden ○ Wörter verschriftlichen
--	--	---

Schuljahrgang 3/4

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten
	Die Schülerinnen und Schüler	
über Schreibfertigkeiten verfügen	<p>schreiben in formklarer, lesbarer Schrift.</p> <p>halten bei der Seiten-, Heft- und Mappengestaltung einen Ordnungsrahmen ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Druckschrift als Ausgangsschrift schreiben ○ eine individualisierte Handschrift zu entwickeln beginnen ○ erste Ordnungsstrukturen anwenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Datum ▪ Rand einhalten ▪ Überschrift unterstreichen ▪ eine Seite nach der anderen beschriften
richtig schreiben	wenden einfache Rechtschreibtechniken und -strategien an.	<ul style="list-style-type: none"> ○ erste Rechtschreibtechniken (auch ohne Vorlage) nutzen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitsprechen ▪ Lautieren ▪ Einprägen ▪ Aufschreiben ▪ Kontrollieren ○ strategiegeleitet einzelne Wörter schreiben <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wörter lautgetreu richtig schreiben ▪ Wörter nachschlagen (Bildwörterbücher, Wörterlisten, Karteikarten, eigenes Material) ○ erste orthografische Regelmäßigkeiten erkennen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Punkt am Satzende markieren ▪ Großschreibung am Anfang des Satzes markieren ▪ in geübtem Wortmaterial Konkreta groß schreiben ▪ Kleinschreibung innerhalb eines Wortes beachten (GiRaffe)

einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten	<p>erstellen mit Hilfsmitteln erste einfache Sätze mit bekanntem Wortmaterial.</p> <p>verfassen erste sehr kurze Texte, in denen die Sätze zunehmend aufeinander bezogen sind.</p> <p>gestalten adressatenbezogen Produkte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Schreibprodukte auf Satzebene angeleitet und mit Wort-Hilfen verfassen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>beschreiben</u>: Wörter/Sätze in Bilder hineinschreiben oder hineinkleben ▪ <u>appellieren</u>: Wünsche und Bitten mit Hilfe von Satzanfängen und vorgegebenem Wortmaterial (bebildert) formulieren (Ich wünsche mir...; Ich möchte...) ▪ <u>erzählen</u>: Sätze über Erlebtes (Ich bin..., Ich war..., Ich habe....) und Erfundenes o Sätze und Texte ergänzen/vervollständigen/legen o eigene Schreibideen entwickeln <ul style="list-style-type: none"> → selbständig → angeleitet durch Schreibimpulse (Texte, Bilder, Musik, Gegenstände) o sich für eine Schreibidee entscheiden o dabei sprachliche und gestalterische Mittel nutzen z. B. <ul style="list-style-type: none"> → Wörtersammlungen → Formulierungshilfen (z. B. Satzanfänge; Lückensätze, Satzbausteine) → Textmuster, Textbeispiele → Strukturierungshilfen o Schreibprodukte veröffentlichen; dabei erste einfache Bewertungskriterien anwenden
--	---	---

Schuljahrgang 5/6

Übergeordnete Kategorien	Erwartete Kompetenzen	Fertigkeiten / Kenntnisse
	Die Schülerinnen und Schüler	
über Schreibfertigkeiten verfügen	<p>schreiben eine gut lesbare Schrift. schreiben Texte gut lesbar.</p> <p>nutzen Textverarbeitungsprogramme.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ in einer zunehmend automatisierten und individualisierten Handschrift schreiben ○ Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten, kennen und nutzen Strukturierungselemente (z.B. Schreibblattaufteilung, Rand, Überschrift, Absätze, Tabellen) ○ Korrekturen sauber und ökonomisch vornehmen ○ in angemessenem Tempo schreiben ○ grundlegende Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms kennen und zur vorgegebenen / vorbesprochenen Gestaltung nutzen
richtig schreiben	<p>kennen grundlegende Phänomene der Rechtschreibung und die wichtigsten Interpunktionsregeln.</p> <p>ermitteln unter Anleitung Fehlerschwerpunkte, üben gezielt und korrigieren Fehler durch die Anwendung von Rechtschreibstrategien.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ orthografische Regeln kennen und anwenden: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Laut-Buchstabenzuordnung ▪ Trennungsregeln: Silbengliederung ▪ Erkennen von Kürze- und Längezeichen ▪ Auslautverhärtung (Sieb – Siebe) ▪ Umlautschreibung (Apfel – Äpfel) ▪ Zusammensetzungen, Endungen ▪ Wortbausteine /-familien als Rechtschreibstrategie ▪ häufig vorkommende Wörter richtig schreiben ▪ richtiger Gebrauch der Satzschlusszeichen (Punkt, Fragezeichen) ○ Nachschlagetechniken und ein Wörterbuch / Rechtschreibprogramm nutzen ○ individuelle Merkhilfen nutzen ○ grammatisches Wissen über bekannte Wortarten bei der Rechtschreibung nutzen ○ richtig abschreiben
einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten	planen und schreiben kurze Texte nach einfach strukturierten Schreibaufträgen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ eigene Schreibideen entwickeln → angeleitet durch Schreibimpulse (Texte, Bilder, Gegenstände, Musik...) ○ sich für eine Schreibidee entscheiden

	beraten sich mit anderen über Texte und gestalten ausgewählte Texte für die Präsentation (z. B. Ausstellung, Buch, Wandzeitung, Plakate).	<ul style="list-style-type: none"> ○ unterschiedliche Planungsmethoden beim Entwerfen von Texten nutzen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> → Cluster (auch mit vorgegebenen Elementen) / Mindmap → Stichwörter → Fragestellungen: Wer, Was, Wo, Wann, Wie, Warum ○ sprachliche und gestalterische Mittel als Schreibhilfe nutzen: <ul style="list-style-type: none"> → Wörtersammlungen / Wörterpool → Formulierungshilfen → Textmuster ○ Schreibprodukte angeleitet verfassen <ul style="list-style-type: none"> → <u>beschreiben</u> (z. B. Erfahrungen, Sachverhalte) → <u>appellieren</u> (z. B. Bitten, Wünsche) → <u>eigene Meinung formulieren</u> → <u>erzählen</u> (z. B. Erlebtes und Erfundenes) → kreative Texte verfassen (z. B. assoziative Verfahren, Sprachspiele) ○ Texte anhand von ausgewählten einfachen Bewertungshinweisen (z. B. Überarbeitungskarten: <i>abwechslungsreiche Satzanfänge</i>, <i>Sätze in ihrem Bezug zueinander</i>, <i>Verständlichkeit</i>) überarbeiten ○ die Wirkung und Verständlichkeit der Texte auf Zuhörer und Leser (den Adressaten) prüfen ○ einfache nichtlineare Textelemente (z.B. Tabellen, Diagramme) für Präsentationen nutzen
--	---	--

Schuljahrgang 7/8

Übergeordnete Kategorien	Erwartete Kompetenzen	Fertigkeiten / Kenntnisse
	Die Schülerinnen und Schüler	
über Schreibfertigkeiten verfügen	<p>schreiben Texte strukturiert in gut lesbarer handschriftlicher Form und nutzen Textverarbeitungsprogramme.</p> <p>füllen ausgewählte Formulare des Alltags korrekt aus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ mehrschrittige Aufgabenstellungen nachvollziehbar strukturieren (Überschriften, Inhaltsverzeichnis führen, nummerieren, Seiten ökonomisch ausnutzen) ○ Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms kennen und zur kreativen Gestaltung nutzen ○ geforderte persönliche Daten verschriftlichen können ○ verschiedene Formblätter und Formulare (z. B. Schülerschein, Bibliotheksausweis, Reklamationen, Schülerkonto, E-Mail-Adresse einrichten) ausfüllen ○ vorgegebene Struktur einhalten ○ wiederkehrende Terminologie einfacher Formulare (z. B. zum Praktikum, für Anmeldungen) kennen
richtig schreiben	<p>kennen wesentliche Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung.</p> <p>kennen eigene Fehlerschwerpunkte, üben gezielt und korrigieren Fehler.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ orthografische Regeln kennen und beim erweiterten Wortschatz anwenden (s. auch Schuljahrgang 5/6) ○ richtiger Gebrauch der Satzschlusszeichen (Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen) ○ Zeichen der wörtlichen Rede ○ Schreibungen von Wörtern kennen und einprägen, die keiner Regelhaftigkeit unterliegen (Merkwörter: wir, ihr, sie) ○ unterschiedliche Nachschlagewerke nutzen ○ morphematische und orthografische Strategien zur Fehlerkorrektur einsetzen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ richtig abschreiben ▪ Sprech- und Schreibproben: verlängern, ableiten, Artikelprobe ▪ Wörter in Wortbausteine zerlegen ▪ Silbenstruktur berücksichtigen

einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten	<p>planen Texte nach strukturierten Schreibaufträgen.</p> <p>verfassen adressatenbezogene erzählende, berichtende, beschreibende Texte frei, angeleitet oder nach vorgegebenen Mustern.</p> <p>verfassen kreative Texte nach verschiedenen vorgegebenen Methoden.</p> <p>formulieren ihre Meinung schriftlich und begründen sie mit Argumenten.</p> <p>können Gegenargumente benennen.</p> <p>erstellen einfache nichtlineare Texte (auch mit Textverarbeitungsprogrammen).</p> <p>nehmen kriterienorientiert Stellung zu eigenen und fremden Texten und überarbeiten ihren Entwurf zur Präsentation.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ideen sammeln, notieren und ordnen ○ einen Schreibplan anfertigen (den Inhalt gliedern, Leitfragen beachten) ○ Textabschnitte erstellen und überarbeiten ○ Textabschnitte zusammenfügen ○ die Wortwahl adressatenbezogen variieren ○ die charakteristischen Merkmale von Erzählung, Bericht, Beschreibung und persönlichem Brief beim Verfassen eigener Texte beachten ○ Texte weiter schreiben, umschreiben, ausgestalten ○ kreative Schreibformen kennen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ zu Bildern schreiben ▪ zu Musik schreiben ▪ in der Schreibwerkstatt schreiben ▪ kreative Schreibverfahren und -muster anwenden (z.B. Akrostichon, Rondell) ○ die eigene Meinung formulieren und aufschreiben ○ den Aufbau eines Arguments kennen (... weil...) ○ Perspektivenwechsel vollziehen und Argumente auflisten ○ Pro und Contra in Tabellenform sammeln ○ Informationen auswählen und gewichten ○ ausgewählte Informationen in nichtlinearer Form oder formalisiert darstellen (offizieller Brief, Lebenslauf, Bewerbungsanschreiben, Schaubilder, Tabelle, Diagramm) ○ Textverarbeitungsprogramm sachgerecht einsetzen ○ Überarbeitungsmethoden kennen und nutzen (z. B. Schreibkonferenzen, Textlupe) ○ verschiedene Präsentationsformen und Medien zur Veröffentlichung der Texte anwenden und deren Wirkung erfahren und prüfen.
--	---	---

Schuljahrgang 9

Übergeordnete Kategorien	Erwartete Kompetenzen	Fertigkeiten / Kenntnisse
	Die Schülerinnen und Schüler	
über Schreibfertigkeiten verfügen	<p>siehe Schuljahrgang 7/8</p> <p>füllen Formblätter und Formulare des Alltags aus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> den Aufbau von Formblättern und Formularen verstehen (z.B. Anmeldung zur Berufsschule, Überweisungen, Kleinanzeigen, Bestellformulare) personenbezogene Daten auch in unbekannten Formularblättern einfügen können Formulare und Formblätter aus dem Internet herunterladen und ausfüllen bzw. online ausfüllen sich ggf. sachkompetente Unterstützung suchen
richtig schreiben	<p>kennen wesentliche Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung.</p> <p>nutzen bei Unsicherheiten Wörterbücher / Rechtschreibprogramm.</p> <p>schreiben häufig vorkommende, für sie bedeutsame Fachbegriffe und Fremdwörter aus dem eigenen Lebensbereich fehlerfrei.</p> <p>kennen eigene Fehlerschwerpunkte, üben gezielt und korrigieren Fehler.</p>	<ul style="list-style-type: none"> orthografische Regeln kennen und anwenden (s. auch Schuljahrgang 7/8) Wörter mit Hilfe eines Wörterbuchs / Rechtschreibprogramms korrigieren Fremdwörter nachschlagen häufig gebrauchte Fachbegriffe ausgewählter, individuell relevanter Berufsfelder kennen Fehler weitgehend selbständig korrigieren
einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten	<p>planen Texte nach Schreibaufträgen.</p> <p>verfassen erzählende, berichtende, beschreibende und instruierende Texte.</p> <p>formulieren ihre Meinung schriftlich, begründen sie mit Argumenten und wägen sie gegen andere Positionen ab.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ideen strukturieren Informationsquellen nutzen, Informationen sammeln und verknüpfen bei der Wortwahl variieren den Inhalt gliedern Merkmale verschiedener Textsorten beim Verfassen beachten Sachverhalt nennen Aufbau eines Arguments kennen Argumente und Gegenargumente schriftlich formulieren eine Wertung darstellen Schlussfolgerung ziehen

	<p>verfassen kreative Texte nach verschiedenen vorgegebenen Methoden.</p> <p>erstellen nichtlineare Texte und formalisierte lineare Texte, auch mit Textverarbeitungsprogrammen.</p> <p>nehmen nach vorgegebenen Kriterien Stellung zu eigenen und fremden Texten und überarbeiten ihren Entwurf.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ kreative Schreibformen nutzen (s. Schuljahrgang 7/8) ○ s. Schuljahrgang 7/8 ○ Überarbeitungsstrategien einsetzen. ○ Kriterien-Checklisten anlegen / ausfüllen und als Hilfe für einen Kommentar nutzen
--	---	---

Mögliches Planungsraster für die Fachkonferenz Deutsch

Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> mit und zu anderen sprechen vor anderen sprechen verstehend zuhören szenisch spielen und gestalten 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> über Schreibfertigkeiten verfügen richtig schreiben einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten 	Lesen – mit Texten und Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten literarische Texte verstehen und nutzen Medien verstehen und nutzen
Methoden und Arbeitstechniken (werden an den Inhalten der Kompetenzbereiche erworben)		
Themen		
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen <ul style="list-style-type: none"> Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und zunehmend bewusst gestalten Wörter, Sätze und Texte untersuchen und Strukturen erkennen 		

Jahrgang: 5/6

Kompetenzbereich: Schreiben

Übergeordnete Kategorie: einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten

Themen: Festlegung durch die Fachkonferenz

Erwartete inhaltsbezogene Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler planen und schreiben kurze Texte nach einfach strukturierten Schreibaufträgen.
Kenntnisse und Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> eigene Schreibideen entwickeln → angeleitet durch Schreibimpulse (Texte, Bilder, Gegenstände, Musik...) entscheiden sich für eine Schreibidee unterschiedliche Planungsmethoden beim Entwerfen von Texten nutzen, z. B. → Cluster (auch mit vorgegebenen Elementen) / Mindmap → Stichwörter → Fragestellungen: Wer, Was, Wo, Wann, Wie, Warum sprachliche und gestalterische Mittel als Schreibhilfe nutzen: → Wörtersammlungen / Wörterpool → Formulierungshilfen → Textmuster Schreibprodukte angeleitet verfassen → <u>beschreiben</u> (z. B. Erfahrungen, Sachverhalte) → <u>appellieren</u> (z. B. Bitten, Wünsche) → <u>eigene Meinung formulieren</u> → <u>erzählen</u> (z. B. Erlebtes und Erfundenes) → kreative Texte verfassen (z. B. Sprachspiele)
Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Kompetenzbereichen (Kenntnisse und Fertigkeiten)
Lesen - mit Texten und Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> Erzählende Texte: Märchen, Sagen (fiktionale und nicht-fiktionale Texte; narrative Auflösung, Pointe) Beschreibende, berichtende: Sachtexte (nicht-fiktionale Texte, sachliche Darstellungen)

Sprechen und Zuhören

- Erlebtes erzählen
- Sachen/Sachliches beschreiben, berichten
- eigene Meinung begründen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:

- erzählen (Satzmuster: Es war einmal; Zeit: Perfekt; Gliederung: Einleitung, Hauptteil, Schluss, chronologische Abfolge der Ereignisse; sprachliche Strategie: Spannungsaufbau)
- beschreiben, berichten (Satzmuster: Zuerst, dann, zum Schluss; Zeit: Präsens; sprachliche Strategie: Spannungsaufbau nicht nötig)
- argumentieren (Satzmuster: Ich finde, man sollte; Satzgefüge: Ich finde, dass; Gliederung: analytische Struktur: Fazit nach Pro-Contra-Abwägung; sprachliche Strategie: Spannungsaufbau möglich)

Methodenbezogene Kompetenzen:

fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken, z. B.:

- unterschiedliche Planungsmethoden beim Entwerfen von Texten nutzen
- sprachliche und gestalterische Mittel als Schreibhilfe nutzen
- Überarbeitungstechniken anwenden

Medien und Materialien, z. B.:

- literarische Texte
- Sachtexte
- Bilder
- Hörspiele
- Filme
- Grafiken/Tabellen

Überprüfung durch z. B. folgende Aufgabenformate:

Schreibanlässe unter **kommunikativ-funktionalen Aspekten** (Schreiben für einen Adressaten):

- gezielte Beiträge für die Schülerzeitung/Wandzeitung: Sportreportage, Klassenfahrt, etc.
- Spielanleitung/Bastelanleitung
- Brief an den Schulträger (z. B. wegen der geplanten Schulhofgestaltung)

4.3 Kompetenzbereich Lesen

„Lesen ist ein eigenaktiver Prozess der Sinnkonstruktion. Die Grundschule³ führt zum genießenden, informierenden, selektiven, interpretierenden und kritischen Lesen und legt damit eine tragfähige Grundlage für weiteres Lernen, für weiteres selbstbestimmtes Lesen und eine bewusste Auswahl geeigneter Medien.“⁴

Der Erstleseunterricht berücksichtigt die individuellen Unterschiede der Kinder hinsichtlich ihrer Leseerfahrung, ihres Vorwissens und Entwicklungsstands. Es wird auch auf die unterschiedlichen Neigungen und Interessen von Mädchen und Jungen geachtet. Kriterien für die Lektüreauswahl können sein: Texte, die die Lebenserfahrung der Schülerinnen und Schüler aufgreifen, Inhalte, die parallel in verschiedenen Medien angeboten werden, Texte aus unterschiedlichen Kulturkreisen, regional bedeutsame Texte, Texte zu Sachthemen, aktuelle Kinder- und Jugendbücher sowie Kinderbuchklassiker.

Die frühe Erfahrung von Lesefreude und die Hinführung zum Buch können zu einem dauerhaften Element der persönlichen Lebensgestaltung werden. Dem Vorlesen von Kinder- und Jugendliteratur kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu.

Neben den grundlegenden Lesefertigkeiten sind weiterführende Lesestrategien auszubilden, die das Leseverstehen fördern. Die Schülerinnen und Schüler entnehmen kontinuierlichen und nicht-kontinuierlichen Texten selbständig Informationen, verknüpfen sie miteinander und verbinden sie mit ihrem Vorwissen.

Schuljahrgang 1/2

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten
	Die Schülerinnen und Schüler	
Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen kennen	verfügen über erste grundlegende Lesefertigkeiten.	<ul style="list-style-type: none"> ○ phonologische Bewusstheit zeigen, z.B. durch <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachspiele ▪ Reime ▪ Minimalpaare ▪ Wörter in Silben strukturieren ▪ auditive Differenzierung ○ visuelle Differenzierungsfähigkeit zeigen z.B. durch <ul style="list-style-type: none"> ▪ Raum-Lage ▪ ähnliche Zeichen voneinander unterscheiden ▪ ganzheitliches Wort erkennen

³ gilt auch für den Förderschwerpunkt Lernen (redaktionelle Anmerkung)

⁴ Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, S. 10

		<ul style="list-style-type: none"> ○ einen umgrenzten Bestand von Laut-Buchstaben-Zuordnungen kennen ○ sich in einer Anlauttabelle orientieren ○ das Syntheseprinzip anwenden und weitgehend richtig synthetisieren ○ Lesetechniken anwenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wortgrenzen erfassen
	verfügen über erste grundlegende Lesefähigkeiten und über erste Leseerfahrungen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ erschließen sich die Bedeutung von Wörtern und kurzen Sätzen <ul style="list-style-type: none"> ▪ lesen und verstehen Arbeitsanweisung und Tagesplan (ggf. gestützt durch Piktogramme) lesen ○ Lesestrategien kennen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermutungen zur Sinnerwartung äußern ▪ im Vorfeld Fragen zum möglichen Inhalt stellen ○ Vorwissen für das Textverstehen nutzen

Schuljahrgang 3/4

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten
	Die Schülerinnen und Schüler	
über Lesefähigkeiten verfügen	lesen Texte informationsentnehmend.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Lesetechniken anwenden: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beachten von Satzschlusszeichen ▪ Nutzen von Sinnstützen ○ Informationen erkennen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlüsselwörter unter Anleitung erkennen und markieren ○ Arbeitsaufträge lesen und verstehen können
über Leseerfahrungen verfügen	<p>kennen und verstehen kontinuierliche und nicht-kontinuierliche Texte.</p> <p>kennen schulische und außerschulische Angebote wie Schulbücherei oder Stadtbibliothek.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Lesestrategien anwenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündlich Vermutungen zur Sinnerwartung äußern ▪ Vorwissen für das Textverstehen nutzen ▪ unverständliche Wörter bemerken <p><u>kontinuierliche Texte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ nicht-literarische Texte lesen <ul style="list-style-type: none"> ▪ einfache, kurze Sach- und Gebrauchstexte

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Handlungsanweisungen mit Piktogrammen ▪ Bastelanleitungen mit Piktogrammen ▪ explizite Informationen im Text auffinden <ul style="list-style-type: none"> ○ literarische Texte lesen <ul style="list-style-type: none"> ▪ bebilderte Erzähltexte ▪ lyrische Texte (kurze Gedichte) ▪ szenische Texte (kurze Szenen) ○ Informationen in übersichtlichen Sachbüchern auffinden ○ Kinderzeitschriften anschauen <p><u>nicht-kontinuierliche Texte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ einfache Tabellen: (z.B. Klassendienste, Preisplakate) <p>aus Angeboten (z. B. Lesekoffer, Bücherkisten) interessengeleitet Texte und Bücher auswählen</p>
--	--	--

Schuljahrgang 5/6

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten
	Die Schülerinnen und Schüler	
Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden	<p>lesen längere Wörter und Sätze. lesen über das Zeilenende hinweg, auch bei Worttrennungen. entziffern unterschiedliche Schrifttypen / Handschriften.</p> <p>tragen ihr Vorwissen zusammen und bauen Leserwartungen auf.</p> <p>nutzen Verfahren, um Textinhalte informationsentnehmend zu erlesen.</p> <p>klären Wortbedeutungen.</p> <p>geben Inhalte von Textabschnitten wieder.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erkennen von Sinneinheiten ○ nach eigener Vorbereitung laut und deutlich flüssig vorlesen ○ Leseпаusen ○ Erwartungen an einen Text anhand der Überschrift, der Illustrationen und des Layouts äußern ○ Vorwissen in den Kontext einordnen ○ für sich laut lesen ○ genau lesen ○ wiederholt lesen ○ wichtige Wörter angeleitet unterstreichen ○ nach einem Absatz Erwartungen über den Fortgang formulieren ○ Satzende beachten ○ ein Nachschlagewerk verwenden und dabei Kenntnisse des Alphabets nutzen ○ Wörter sinngemäß aus dem Textzusammenhang klären ○ Zwischenüberschriften zuordnen / auswählen ○ Fragen zu Abschnitten beantworten ○ Kerngedanken verbalisieren

<p>Umgang mit verschiedenen Textsorten: Literarische Texte verstehen und nutzen</p>	<p>kennen Beispiele aus der Kinder- und Jugendliteratur.</p> <p>unterscheiden einfache literarische Textsorten.</p> <p>verwenden wesentliche Fachbegriffe zum Beschreiben und Erschließen von Literatur sowie grundlegende Gestaltungsmittel.</p> <p>kennen Formen produktiven Textumgangs.</p> <p>nehmen Stellung zum Gelesenen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ ein Buch nach vorgegebenen Kriterien vorstellen (z. B. Autor und Titel benennen, wesentliche Inhalte wiedergeben) ○ Inhalte und wesentliche Merkmale von unterschiedlichen Textsorten (Erzähltexte: z. B.: Märchen, Fabel, Sage) nach Erarbeitung erfassen ○ Fachbegriffe (z.B. Autor, Titel, Kapitel, Erzähler, Strophe, Vers, Reim) kennen und benutzen ○ Gestaltungsmittel (z.B. Wortwahl, Wiederholung, sprachliche Bilder) finden / identifizieren ○ Elemente des Ausgangstextes aufnehmen ○ sich produktiv mit diesen Elementen auseinandersetzen: z. B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ einer literarischen Figur einen Brief schreiben ▪ Texte weiterschreiben ▪ eine Spielszene entwickeln ▪ einen Text vertonen ▪ die Erzählperspektive wechseln ○ Verhaltensweisen literarischer Figuren benennen und bewerten ○ ein vorstrukturiertes Lesetagebuch / Portfolio führen ○ abschließende Meinungsäußerung
<p>Sach- und Gebrauchstexte</p>	<p>unterscheiden Textfunktionen und Textsorten.</p> <p>entnehmen linearen Sachtexten und einfachen nicht-linearen Texten Informationen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Textsorten und Textfunktionen unterscheiden: informierende/beschreibende/berichtende Texte (Sachbücher, Lexika), regulierende Texte (Schulordnung, Klassenvertrag), instruierende Texte (Arbeitsanweisungen, Spielregeln, Rezepte) ○ wesentliche Informationen finden ○ klar strukturierte, überschaubare nichtlineare Texte lesen
<p>Medien verstehen und nutzen</p>	<p>kennen Medien in ihren grundlegenden Funktionen.</p> <p>beschaffen Informationen aus verschiedenen Medien.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ häufig genutzte Medien (Zeitschriften, Fernsehsendungen, elektronische Spiele, Internet) unterscheiden ○ Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden ○ zwischen fiktionaler und realer Welt unterscheiden ○ Informationsquellen wie Zeitungen, Zeitschriften, Lexika, Internet nach Anleitung nutzen

Schuljahrgang 7/8

36

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten
	Die Schülerinnen und Schüler	
Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden	<p>lesen überschaubare, strukturierte Texte überfliegend und in Hinblick auf konkrete Fragestellungen selektiv.</p> <p>schätzen ihr eigenes Vorwissen ein und bauen Leserwartungen auf.</p> <p>klären Wortbedeutungen.</p> <p>gliedern Texte (beim zweiten Lesen).</p> <p>erschließen Textabschnitte durch Zusammenfassen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ orientierend überfliegend lesen ○ an Fragen orientiert lesen ○ Vorwissen und neue Informationen unterscheiden ○ Illustrationen und Layout für die Hypothesenbildung nutzen ○ Unbekanntes im Text markieren ○ Wortbedeutung durch den Textzusammenhang erschließen ○ ein Nachschlagewerk verwenden ○ wesentliche Textstellen erkennen ○ in Sinnabschnitte unterteilen und Zwischenüberschriften formulieren ○ Wichtiges markieren und stichwortartig notieren ○ Notizen strukturieren (z.B. Tabelle, Mindmap) ○ Inhalt zusammenfassen
Umgang mit verschiedenen Textsorten Literarische Texte	<p>kennen einige ausgewählte gegenwärtige und klassische Kinder- und Jugendliteratur und können einige Autorinnen oder Autoren benennen.</p> <p>unterscheiden spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte.</p> <p>kennen grundlegende Gestaltungsmittel in der Literatur.</p> <p>wenden produktive Verfahrensweisen als Hilfen bei der Deutung von Texten an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ den Text als gegenwärtig oder klassisch einordnen können ○ zu Autorinnen und Autoren recherchieren können ○ wesentliche Merkmale auch in Theaterszenen erfassen ○ Dialog als Fachbegriff kennen ○ Erzählperspektive erkennen ○ Elemente des Ausgangstextes aufnehmen ○ sich produktiv mit diesen Elementen auseinandersetzen, z. B. einen Perspektivwechsel vornehmen, einen Text weiterschreiben

	wenden untersuchende Verfahren bei der Deutung von Texten an.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Deutungen entwickeln ○ einen Text mithilfe von vorgegebenen Leitfragen untersuchen ○ Deutungen entwickeln
Sach- und Gebrauchstexte	<p>entnehmen komplexeren Texten Informationen und unterscheiden verschiedene Informationsabsichten.</p> <p>erschließen sich Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Informationen entnehmen ○ Beispiele für informierende Texte (Zeitungsbericht), regulierende Texte (Bestimmungen zum Betriebspraktikum, Jugendschutzgesetz) und instruierende Texte (Bedienungsanleitung) kennen ○ nichtlineare Texte (unterschiedliche Diagramme, Kurvendarstellungen) lesen
Medien verstehen und nutzen	<p>unterscheiden nach Informations- und Unterhaltungsfunktion.</p> <p>suchen themenorientiert Informationen aus unterschiedlichen Medien.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Informierende, kommentierende, wertende und unterhaltende Texte und Textteile (Nachrichten, Kommentare, Berichte) unterscheiden ○ Informationsquellen nutzen

Schuljahrgang 9

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Fertigkeiten / Kenntnisse
	Die Schülerinnen und Schüler	
Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden	<p>lesen Texte überfliegend und im Hinblick auf konkrete Fragestellungen selektiv.</p> <p>aktivieren ihr Vorwissen und bauen Leseerwartung auf.</p> <p>nutzen Verfahren zur Erschließung von Textinhalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ orientierend und überfliegend lesen ○ an Fragen orientiert lesen ○ Textsorte erkennen ○ Vorwissen zum Thema aktivieren ○ Vorwissen und neue Informationen unterscheiden ○ Leseerwartung und Leseziele formulieren ○ Wortbedeutungen klären <ul style="list-style-type: none"> ▪ ein Nachschlagewerk verwenden ▪ Wortbedeutung aus dem Textzusammenhang erschließen ○ Wesentliches markieren ○ Stichwörter formulieren ○ Textabschnitte und Texte zusammenfassen ○ Notierungsformen: Markieren, Stichwörter, Tabelle, Cluster / Mindmap
Texte präsentieren	nutzen verschiedene Präsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ eine Präsentation (Referat) planen (Gliederung, Stichwortzettel) und vortragen ○ Inhalte unter Verwendung geeigneter Präsentationstechniken und Medien veranschaulichen (vgl. Sprechen und Zuhören)
Umgang mit verschiedenen Textsorten		
literarische Texte verstehen und nutzen	<p>erkennen altersangemessene gegenwärtige und klassische Literatur und können einige Autorinnen oder Autoren benennen.</p> <p>unterscheiden epische, lyrische und dramatische Texte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ den Text als gegenwärtig oder klassisch einordnen können ○ zu Autorinnen und Autoren recherchieren ○ Inhalte, Handlungen und wesentliche Merkmale erfassen

	<p>kennen Gestaltungsmittel und Fachbegriffe zum Erschließen von Literatur.</p> <p>wenden produktive Verfahren als Hilfen bei der Erschließung und Deutung von Texten an.</p> <p>wenden untersuchende Verfahren bei der Erschließung zentraler Textaussagen an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fachbegriffe (Autor, Titel, Kapitel, Erzähler, Strophe, Vers, Reim) kennen ○ Fachbegriffe erklären ○ Gestaltungsmittel (z.B. Wortwahl, Wiederholung, sprachliche Bilder) benennen ○ Elemente des Ausgangstextes aufnehmen ○ sich produktiv mit diesen Elementen (z. B. in einem Paralleltext) auseinandersetzen ○ Deutungen entwickeln ○ Textaussagen vermuten und am Text belegen ○ explizite und implizite Textaussagen erschließen ○ eigene Deutungen am Text belegen ○ eigene Deutungen mit anderen vergleichen ○ eigene Stellungnahme formulieren
Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten	<p>werten nichtlineare Texte auch im Zusammenhang mit linearen Texten aus.</p> <p>erkennen den Unterschied zwischen Tatsachen und Meinungsäußerungen und ziehen begründete Schlussfolgerungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ nichtlineare Texte erfassen ○ Informationen auswerten ○ Aussagen nichtlinearer Texte mit den Aussagen linearer Texte vergleichen ○ Meinungsäußerungen erkennen ○ zwischen Tatsachen und Meinungsäußerungen unterscheiden ○ Schlussfolgerungen ziehen und begründen
Medien verstehen und nutzen	<p>erkennen ausgewählte Medieninhalte in ihren grundlegenden Intentionen des Informierens, Unterhaltens und Werbung.</p> <p>wählen themenorientiert oder problemorientiert Informationen in unterschiedlichen Medien aus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ zwischen Lebenswirklichkeit und Fiktion unterscheiden, z. B. bei Fernsehsendungen ○ Intentionen erkennen ○ Medieninhalte kritisch reflektieren und bewerten ○ Informationen auffinden, vergleichen, auswählen und bewerten

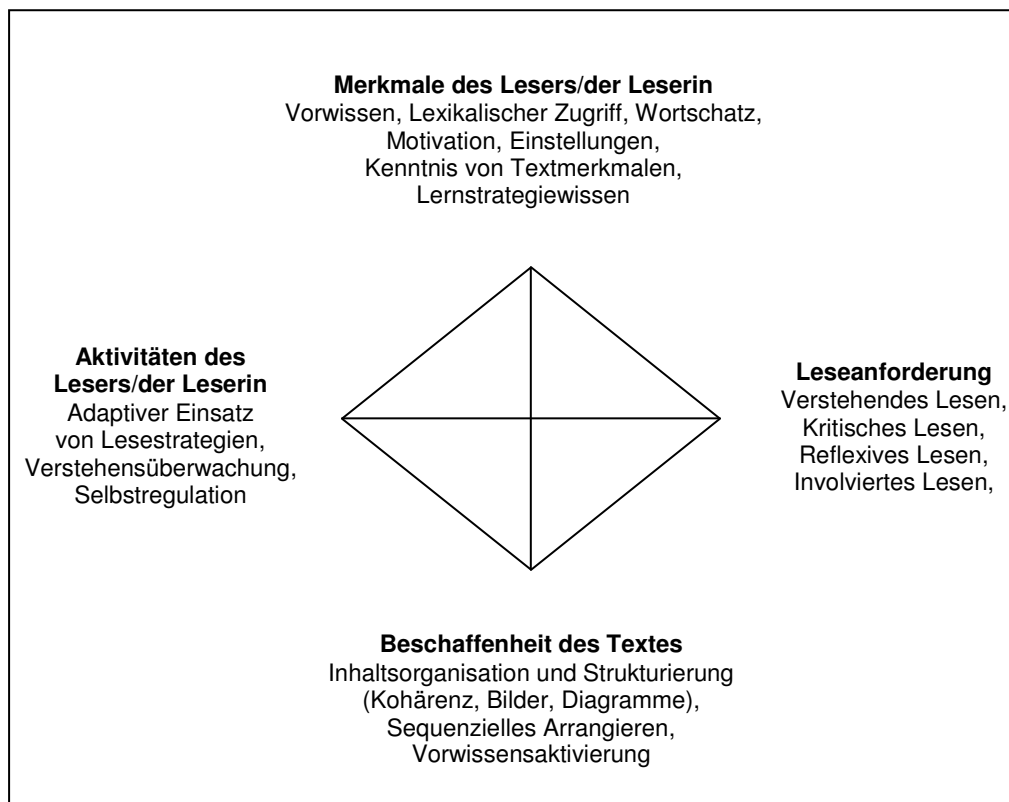
Mögliches Planungsraster für die Fachkonferenz Deutsch

Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> mit und zu anderen sprechen vor anderen sprechen verstehend zuhören szenisch spielen und gestalten 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> über Schreibfertigkeiten verfügen richtig schreiben einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten 	Lesen – mit Texten und Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten literarische Texte verstehen und nutzen Medien verstehen und nutzen
Methoden und Arbeitstechniken (werden an den Inhalten der Kompetenzbereiche erworben)		
Themen		
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen <ul style="list-style-type: none"> Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und zunehmend bewusst gestalten Wörter, Sätze und Texte untersuchen und Strukturen erkennen 		

Jahrgang: 7/8

Kompetenzbereich: Lesen

Die nachstehende Grafik (Artelt 2005a) verdeutlicht die verschiedenen Bedingungsfaktoren der Lesekompetenz. Ein wesentliches Lesermerkmal erfolgreicher Leser ist das Vorwissen. Ohne das Heranziehen externen Wissens ist ein Textverstehen komplexerer Texte nicht möglich. Lesekompetenz besteht also aus der Nutzung von textimmanenter Information und externem Wissen.



Übergeordnete Kategorie: Umgang mit verschiedenen Textsorten – Sach- und Gebrauchstexte

Themen: Festlegung durch die Fachkonferenz

Erwartete inhaltsbezogene Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten.

Kenntnisse und Fertigkeiten:

- Informationen entnehmen
- Beispiele für informierende Texte (Zeitungsbericht), regulierende Texte (Bestimmungen zum Betriebspraktikum, Jugendschutzgesetz) und instruierende Texte (Bedienungsanleitung) kennen
- nichtlineare Texte (unterschiedliche Diagramme, Kurvendarstellungen) lesen

Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Kompetenzbereichen/anderen Fächern:

Sprechen und Zuhören

- Sachen/Sachliches beschreiben, berichten
- informationsentnehmend zuhören

Schreiben

- berichten, beschreiben

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:

- Wortschatz
- Textstruktur von Sachtexten

Sachunterricht/Naturwissenschaften/Sozialwissenschaften

- Sachinformationen, Darstellung von nicht-linearen Texten

Mathematik

- prozessbezogener Kompetenzbereich „Darstellen“

Methodenbezogene Kompetenzen:

fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken, z. B.:

- Markierungstechniken
- Notizen machen
- Zusammenfassungen
- Klärung von Problemen
- Fragen stellen
- Gelesenes wiedergeben und Fragen beantworten
- Kapitel noch einmal durchgehen und wieder die wesentlichen Fragen beantworten

Medien und Materialien, z. B.:

- Sachtexte (Zeitschriften, Sachbücher, Lexika, Anleitungen, ...)
- Grafiken, Tabellen, Diagramme, Karikaturen,

Überprüfung durch Aufgabenformate (vgl. Sprechen und Zuhören) unter Berücksichtigung schwierigkeitsbestimmender Merkmale von Texten:

Textmerkmale		Voraussetzungen von Texten	
Komplexität	Veranschaulichung	Weltwissen	intertextuelles Wissen
- Handlung - Perspektivenvielfalt - Syntax - Schlussfolgerungen/ Verknüpfungen	- Bilder - Darstellungen - Grafiken	- historisches Wissen - soziales Beziehungs- wissen	- textsortenspezi- fisches Wissen - literarisches Wissen

4.4 Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

„Anknüpfend an ihre Spracherfahrungen entwickeln die Kinder ihr Sprachgefühl weiter und gehen bewusster mit Sprache um. In altersgemäßen, lebensnahen Sprach- und Kommunikationssituationen erfahren und untersuchen Kinder die Sprache in ihren Verwendungszusammenhängen und gehen dabei auf die inhaltliche Dimension und die Leistung von Wörtern, Sätzen und Texten ein. Sie sprechen auch über Erfahrungen mit anderen Sprachen. Sie verfügen über ein Grundwissen an grammatischen Strukturen, einen Grundbestand an Begriffen und Verfahren zum Untersuchen von Sprache.“⁵ Die Schülerinnen und Schüler gewinnen erste Einsichten in die grammatischen Strukturen der Sprache. Sie machen sich bewusst, was sie oft intuitiv beherrschen. Für den Unterricht ist die dienende Funktion dieses Kompetenzbereichs in Bezug auf Sprech-, Lese- und vor allem Schreibsituationen zu beachten.

Schuljahrgang 2/4

Übergeordnete Kategorie	Erwartete Kompetenzen	Kenntnisse und Fertigkeiten
	Die Schülerinnen und Schüler	
Äußerungen in Verwendungszusammenhängen bewusst machen	erkennen zunehmend die Wirkung von Sprache in verschiedenen Verwendungszusammenhängen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Unterschiede von gesprochener Sprache erkennen und die Wirkungen erfassen (Sprachhandlungssituationen auf dem Schulhof, im Klassenraum, Museum ...) ▪ Bilder, Metaphern, Redensarten zunehmend verstehen ○ Unterschiede von geschriebener Sprache erkennen und die Wirkungen erfassen (Tagebuchaufzeichnungen, SMS, E-Mail, Comic, Kinderbuch)
Wörter, Sätze und Texte untersuchen, Strukturen erkennen sowie im Sprechen und Schreiben anwenden	verfügen über erste Einsichten in Wort-, Satz- und Textstrukturen.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Laut-Buchstaben-Beziehungen entdecken ▪ Wortstämme identifizieren, neue Wörter bilden und umbilden ○ Wörter sammeln und ordnen ▪ Wörter unter verschiedenen Aspekten sammeln (z.B. Wortfelder, Oberbegriffe) ▪ Wortfamilien zusammenstellen ▪ Wörter alphabetisch sortieren ▪ Einführung in den Umgang mit Wörterlisten/-bücher

⁵ Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, S.9

		<ul style="list-style-type: none"> ○ Sätze erkennen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte in Sätze gliedern ▪ Sätze erweitern ▪ Satzteile umstellen ○ mit Sprache experimentieren ○ Merkmale einiger Wortarten kennen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nomen (Konkreta, Einzahl, Mehrzahl) ▪ Verben (Vorstellung von der Abfolge der Geschehnisse: was war; was ist; was kommt) ▪ Adjektive ▪ bestimmter Artikel als „Begleiter“ ○ syntaktische Regelmäßigkeiten kennen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Satzgrenzen werden erkannt: Punkt (Fragezeichen, Ausrufezeichen) ▪ Komma bei Aufzählungen ▪ Begriff „wörtliche Rede“ ▪ richtige Verwendung der Redezeichen bei vorangestellten Redebegleitsätzen ○ sprachliche Operationen auf der Satzebene mit Anleitung nutzen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klangprobe ▪ Fragen ▪ Ersetzen ▪ Weglassen ▪ Umstellen ○ vollständige Sätze bilden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Subjekt ▪ Prädikat ▪ Objekt ○ Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen im Umfeld entdecken (Deutsch - Herkunftssprachen; Deutsch - Regionalsprachen; Deutsch - Fremdsprache)
--	--	---

Schuljahrgang 5/6

Übergeordnete Kategorien	Erwartete Kompetenzen	Fertigkeiten / Kenntnisse
	Die Schülerinnen und Schüler	
Äußerungen und Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und zunehmend bewusst gestalten	<p>Erkennen, dass es unterschiedliche „Sprachen in der Sprache“ gibt.</p> <p>erkennen an ausgewählten Beispielen des Alltags die fremdsprachlichen Einflüsse.</p> <p>kennen einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede der deutschen und der englischen Sprache.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sprache untersuchen und beschreiben, z. B. Sprechen mit Gleichaltrigen, Sprechen mit Erwachsenen, Umgangssprache, Regionalsprache, Comicsprache ○ Wortwahl zuordnen ○ Gebräuchliche, aus verschiedenen Sprachen (z.B. Englisch Französisch, Türkisch ...) stammende Wörter richtig anwenden ○ Bedeutung ausgewählter Fremdwörter kennen ○ Unterschiede (z.B.: Artikel, Groß-/Kleinschreibung) Gemeinsamkeiten (z.B.: Vater - father; das Haus ist grün - the house is green)
Wörter, Sätze und Texte untersuchen, Strukturen erkennen sowie im Sprechen und Schreiben anwenden	<p>kennen wichtige Merkmale einiger Wortarten.</p> <p>erweitern ihren Wortschatz.</p> <p>zerlegen Sätze in Satzglieder und unterscheiden Arten von Sätzen und Satzverbindungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Möglichkeiten der Wortbildung kennen ○ Wortarten bestimmen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Artikel ▪ Nomen im Singular und Plural ▪ zusammengesetzte Nomen ▪ Fragewörter ▪ Personalpronomen ▪ Verben im Präsens, Perfekt, Futur I ▪ Adjektive mit Steigerungsformen ○ Leistungen bestimmter Wortarten (Nomen, Verb, Adjektiv) beschreiben ○ Gegensätze finden ○ Wortstamm und Wortfamilie kennen ○ Wortbedeutungen klären ○ zu einfachen Beispielen Wortfelder bilden ○ Wörterbücher benutzen ○ Satzglieder bestimmen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Subjekt

	wenden bei der Textproduktion Satzverbindungen und Satzarten an.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prädikat ○ Satzschlusszeichen setzen können ○ Sätze verbinden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Satzreihe ▪ einfache Satzgefüge: Haupt- und Nebensatz ○ Satzarten bestimmen: Aussage-, Frage- und Aufforderungssatz ○ Klang-, Weglass-, Umstell- und Ersatzprobe verwenden ○ mit Sprache experimentieren
--	--	---

Schuljahrgang 7/8

4.5	Übergeordnete Kategorien	Erwartete Kompetenzen	Fertigkeiten / Kenntnisse
	Äußerungen und Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und zunehmend bewusst gestalten	Weiterführung aus 5/6 in zunehmender qualitativer Ausprägung	
	Wörter, Sätze und Texte untersuchen, Strukturen erkennen sowie im Sprechen und Schreiben anwenden	<p>Weiterführung der Arbeit zu Wortarten aus 5/6</p> <p>Weiterführung der Wortschatzarbeit aus 5/6</p> <p>Weiterführung der Arbeit zu Sätzen und Satzverbindungen aus 5/6</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wortarten (s. auch Schuljahrgang 5/6) bestimmen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktiv und Passiv (vergl. z.B. Anwendung in Technik, Hauswirtschaft) ▪ Nominalisierungen ○ Flexionsformen bilden ○ Leistungen der Wortarten beschreiben ○ direkte/indirekte Rede kennen ○ Informationen aus Wörterbüchern, Internet, ...

Schuljahrgang 9

Übergeordnete Kategorien	Erwartete Kompetenzen	Fertigkeiten / Kenntnisse
	Die Schülerinnen und Schüler	
Äußerungen und Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten	Weiterführung aus 7/8 in zunehmender qualitativer Ausprägung	
Wörter, Sätze und Texte untersuchen, Strukturen erkennen sowie im Sprechen und Schreiben anwenden	<p>unterscheiden Wortarten und andere grammatische Kategorien wie Satzglieder.</p> <p>erweitern ihren Wortschatz.</p> <p>unterscheiden und verwenden zunehmend komplexe Satzstrukturen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wortarten und Satzglieder (s. Schuljahrgänge. 5 - 8) kennen ○ Verben im Plusquamperfekt, Futur II kennen ○ Indikativ / Konjunktiv I anwenden ○ Funktion von Wortarten benennen ○ verschiedene Wörterbücher (z. B. Synonymwörterbuch) kennen und nutzen ○ Infinitivsatz und indirekten Fragesatz kennen ○ das Attribut (Beifügung) als Satzgliedteil kennen

Mögliches Planungsraster für die Themenplanung im Fach Deutsch

Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none"> mit und zu anderen sprechen vor anderen sprechen verstehend zuhören szenisch spielen und gestalten 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> über Schreibfertigkeiten verfügen richtig schreiben einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten 	Lesen – mit Texten und Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten literarische Texte verstehen und nutzen Medien verstehen und nutzen
Methoden und Arbeitstechniken (werden an den Inhalten der Kompetenzbereiche erworben)		
Themen		
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen <ul style="list-style-type: none"> Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und zunehmend bewusst gestalten Wörter, Sätze und Texte untersuchen und Strukturen erkennen 		

Schuljahrgang: 4

Kompetenzbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Übergeordnete Kategorie: Äußerungen in Verwendungszusammenhängen bewusst machen

Thema: Festlegung durch die Fachkonferenz

Erwartete inhaltsbezogene Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen zunehmend die Wirkung von Sprache in verschiedenen Verwendungszusammenhängen.

Hier: Verwendungszusammenhang Elektronische Medien (Elektronische Medien und Sprache - E-Mail, SMS, Videotexte, Lautsprecherdurchsagen, Navigationssysteme ...)

Kenntnisse und Fertigkeiten:

- Unterschiede von gesprochener Sprache erkennen und die Wirkungen erfassen
- Unterschiede von geschriebener Sprache erkennen und die Wirkungen erfassen (SMS, E-Mail, Video-Text ...)
- Sprache untersuchen und beschreiben
- Wortwahl zuordnen

Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Kompetenzbereichen (Kenntnisse und Fertigkeiten)

Sprechen und Zuhören:

Verstehend zuhören

- Verstehen und Nicht-Verstehen zeigen
- Inhalte zuhörend verstehen

Schreiben:

Über Schreibfertigkeiten verfügen

- einen Ordnungsrahmen einhalten

Richtig schreiben

- einfache Rechtschreibtechniken und -strategien anwenden

Einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten

- adressatenbezogen Produkte gestalten

Lesen – mit Texten und Medien umgehen:

Über Lesefähigkeiten verfügen

- Texte informationsentnehmend lesen
- Lesetechniken anwenden
- Informationen erkennen

Über Leseerfahrungen verfügen

- Lesestrategien anwenden

Methodenbezogene Kompetenzen:

fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken, z. B.:

- Klang-, Weglass-, Umstell- und Ersatzprobe verwenden
- mit Sprache experimentieren

Medien und Materialien:

Handy, PC, Fernseher, Navigationssystem;

SMS, E-Mails aus dem privaten, schulischen und sonstigen Kontext; Videotexte, Lautsprecherdurchsagen (Bahnhof, Flughafen, Polizei)

Überprüfung durch z. B. folgende Aufgabenformate unter Berücksichtigung des funktionalen Zusammenhangs: adressaten- und sachbezogene Informationen übermitteln; Informationen entnehmen und Konsequenzen umsetzen:

- Verabredungen per SMS / E-Mail treffen
- wichtige Mitteilungen als SMS / E-Mail formulieren
- E-Mail als Alternative zum Brief gestalten
- SMS / E-Mail Informationen entnehmen, z.B. als Planungsgrundlage
- Videotexte als Informationsmöglichkeit (Programmplanung, „Serviceleistungen“) nutzen
- Lautsprecherhinweise in ihrem jeweiligen Adressatenbezug verstehen und evtl. erforderliche Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen
- Wegbeschreibungen (kritisch) nachvollziehen

5 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand. Den Lehrkräften geben sie Orientierung für die weitere Planung des Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Leistungen im Unterricht werden in allen Kompetenzbereichen eines Fachs festgestellt. Dabei ist zu bedenken, dass die in den Materialien formulierten erwarteten Kompetenzen die sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen, nur in Ansätzen erfassen.

Grundsätzlich ist zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden. In Lernsituationen ist das Ziel der Kompetenzerwerb. Fehler und Umwege dienen den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

Bei Leistungs- und Überprüfungssituationen steht die Vermeidung von Fehlern im Vordergrund. Das Ziel ist, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen.

Ein an Kompetenzerwerb orientierter Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern durch geeignete Aufgaben einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in anspruchsvollen Leistungssituationen ein. Dies schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte, die in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst werden, sind die Ergebnisse schriftlicher, mündlicher und anderer spezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen.

Festlegungen zur Anzahl der bewerteten schriftlichen Lernkontrollen trifft die Fachkonferenz.

Zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen zählen z. B.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- mündliche Überprüfungen
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Mappe, Heft, Lesetagebuch, Portfolio)
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- szenische Darstellungen
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referat, Lesung, Video, Hörbeispiel)
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten
- freie Leistungsvergleiche (z. B. Schülerwettbewerbe)

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung müssen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein und erläutert werden.

Im Fach Deutsch werden bei der Leistungsbewertung alle Kompetenzbereiche des Fachs (Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen - Umgang mit Texten und Medien, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen) angemessen berücksichtigt.

Bei der Vorbereitung von Lernkontrollen ist festzulegen, welche Leistungen für die erfolgreiche Bewältigung einer Aufgabe zu erbringen und welche Aufgabenformate zur Überprüfung der erwarteten Kompetenzen geeignet sind. Die drei Anforderungsbereiche (vgl. Kap. 2) sind angemessen zu berücksichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein.

Im Sinne der Förderung des prozesshaften Schreibens erhalten sie die Möglichkeit zu Vorarbeiten, bevor sie die Endfassung eines Textes anfertigen.

Jeder Unterricht hat die Aufgabe, die Lese- und Rechtschreibfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu festigen und zu erweitern.

Die Rechtschreibleistungen werden im Deutschunterricht durch verschiedene Verfahren überprüft und festgestellt:

- Texte abschreiben und nach Ansage schreiben
- Texte kontrollieren und korrigieren
- mit orthografischen Regelungen umgehen
- Rechtschreibhilfen nutzen

6 Aufgaben der Fachkonferenz

Die Fachkonferenz erarbeitet unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben der Materialien einen schuleigenen Arbeitsplan.

Der schuleigene Arbeitsplan ist regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln, auch vor dem Hintergrund interner und externer Evaluation. Die Fachkonferenz trägt somit zur Qualitätsentwicklung des Fachs und zur Qualitätssicherung bei.

Die Fachkonferenz

- erarbeitet Themen bzw. Unterrichtseinheiten, die den Erwerb der erwarteten Kompetenzen ermöglichen, und beachtet ggf. vorhandene regionale Bezüge,
- legt die zeitliche Zuordnung innerhalb der Doppeljahrgänge fest,
- empfiehlt die Unterrichtswerke und trifft Absprachen zu Lektüren und sonstigen Materialien, die für das Erreichen der Kompetenzen wichtig sind,
- entwickelt ein fachbezogenes und fachübergreifendes Konzept zum Einsatz von Medien,
- benennt fachübergreifende und fächerverbindende Anteile der Fachmaterialien, auch unter Berücksichtigung des Curriculums Mobilität,
- trifft Absprachen zur einheitlichen Verwendung der Fachsprache und der fachbezogenen Hilfsmittel,
- trifft Absprachen über die Anzahl und Verteilung verbindlicher Lernkontrollen im Schuljahr,
- trifft Absprachen zur Konzeption und Bewertung von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Lernkontrollen,
- bestimmt das Verhältnis von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Leistungen bei der Festlegung der Zeugnisnote,
- wirkt mit an Konzepten zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern beim Übergang in weiterführende oder berufsbezogene Bildungsgänge,
- berät über Differenzierungsmaßnahmen,
- wirkt bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule mit und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab,
- initiiert und fördert Anliegen des Fachs bei schulischen und außerschulischen Aktivitäten (Nutzung außerschulischer Lernorte, Projekte, Teilnahme an Wettbewerben, Lesungen, Theaterbesuche, Besichtigungen, Bibliotheksführungen etc.),
- stimmt die fachbezogenen Arbeitspläne der Grundschule und der weiterführenden Schule ab,
- entwickelt ein Fortbildungskonzept für die Fachlehrkräfte.

Förderschwerpunkt Lernen
Schuljahrgänge 3-9

Englisch

Inhalt	Seite
1 Bildungsbeitrag des Fachs Englisch	55
2 Unterrichtsgestaltung im Fach Englisch	57
3 Erwartete Kompetenzen	58
3.1 Funktionale kommunikative Kompetenzen	59
3.1.1 Kommunikative Fertigkeiten	60
Hör- und Hör- / Sehverstehen	61
Lesen / Leseverstehen	62
Sprechen	63
Schreiben	65
Sprachmittlung	65
3.1.2 Verfügung über sprachliche Mittel	66
Wortschatz	66
Grammatik	67
Aussprache und Intonation	68
Orthografie	68
3.2 Methodenkompetenzen	69
3.3 Interkulturelle Kompetenzen	70
4 Leistungsbeobachtung, Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	71
5 Anregungen für einen kompetenzorientierten Unterricht	74
6 Aufgaben der Fachkonferenz	76
Anhang	77